



Sparkasse  
Dieburg

# *Geschäftsbericht 2018*

## Auf einen Blick

### DIE SPARKASSE DIEBURG IN ZAHLEN

		2018	2017	2016
Bilanzsumme	Mio EUR	2.550,1	2.416,2	2.324,5
Kundeneinlagen einschließlich Eigenemissionen	Mio EUR	2.111,3	1.981,6	1.898,9
Kundenkreditvolumen einschließlich Treuhandkredite, Bürgschaften und unwiderruflichen Kreditzusagen	Mio EUR	1.838,9	1.877,8	1.917,4
Jahresüberschüsse	Mio EUR	7,0	7,0	7,0
Girokonten	Anzahl	93.327	93.182	94.136
Mitarbeiter	Anzahl	457	467	478
Geschäftsstellen (inkl. SB-Stellen)	Anzahl	45	48	51
Depotvolumen Gesamt	Mio EUR	488	515	467,2
Wertpapierdepots	Mio EUR	265,8	306,5	293,2
Investmentkonten	Mio EUR	222,2	208,5	174,0

### Soziales Handeln

Stiftungskapital der Jubiläumstiftung der Sparkasse Dieburg	TEUR	5.000	5.000	5.000
Ausschüttungen aus der Jubiläumstiftung, Spenden und Sponsoring	TEUR	473	491	493
Ausschüttungen an die Träger	TEUR	3.000	3.000	3.000

# Geschäftsbericht 2018

	Seite
Sparkassenzweckverband Dieburg	2
Verwaltungsrat und Vorstand	3
Geschäftsstellen	4
Lagebericht	6
Statistischer Bericht	37
Bericht des Verwaltungsrates	41
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 - Kurzfassung ohne Anhang -	42

# **Geschäftsbericht 2018**

der

**Sparkasse Dieburg - Zweckverbandssparkasse - mit Sitz in Groß-Umstadt.**

Die Sparkasse unterhält in ihrem Geschäftsbereich 18 Geschäftsstellen.  
Zusätzlich werden 27 SB-Geschäftsstellen geführt.

Träger ist der Sparkassenzweckverband Dieburg, dem als Mitglieder angehören:

- Landkreis Darmstadt - Dieburg
- Stadt Babenhausen
- Stadt Dieburg
- Gemeinde Eppertshausen
- Gemeinde Fischbachtal
- Stadt Groß-Bieberau
- Stadt Groß-Umstadt
- Gemeinde Groß-Zimmern
- Gemeinde Messel (Grube Messel)
- Gemeinde Münster
- Gemeinde Otzberg
- Stadt Reinheim
- Stadt Rodgau (Nieder-Roden)
- Stadt Rödermark
- Gemeinde Roßdorf (Gundernhausen)
- Gemeinde Schaafheim

# Verwaltungsrat und Vorstand

## Verwaltungsrat

### Vorsitzender

Klaus Peter Schellhaas  
Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg

### Stellvertretender Vorsitzender

Karl Hartmann  
Bürgermeister der Stadt Reinheim

Manfred Pentz  
Mitglied des Hessischen Landtages

Dominique Gebhardt	Gewerbekundenberaterin, Sparkasse Dieburg
Achim Grimm	Bürgermeister der Gemeinde Groß-Zimmern
Carsten Helfmann	Bürgermeister der Gemeinde Eppertshausen
Axel Hoffmann	Individualkundenberater, Sparkasse Dieburg
Jürgen Hoffmann	Bürgermeister der Stadt Rodgau
Sabine Kreutzer	Leiterin der Abteilung Rechnungswesen, Sparkasse Dieburg
Patricia Lips	Mitglied des Bundestages
Kurt Oesterling	Sachbearbeiter Marktfolge Kredit, Sparkasse Dieburg
Joachim Ruppert	Bürgermeister der Stadt Groß-Umstadt
Christel Sprößler	Bürgermeisterin der Gemeinde Roßdorf
Peter Stein	Sachbearbeiter Beauftragtenwesen, Sparkasse Dieburg
Marianne Streicher-Eickhoff	Diplom-Ingenieurin (selbstständig), Groß-Zimmern

## Vorstand

### Vorsitzender

Manfred Neßler

### Stellvertretender Vorsitzender

Markus Euler

# Geschäftsstellen

## **Babenhausen**

Platanenallee 33

Frankfurter Straße 22 - SB-Stelle

*Stadtteile*

- Harpertshausen - SB-Stelle
- Harreshausen - SB-Stelle
- Hergershausen- SB-Stelle
- Langstadt- SB-Stelle
- Sickenhofen- SB-Stelle

## **Schaafheim**

Wilhelm-Leuschner-Straße 5

*Ortsteil*

- Mosbach- SB-Stelle

## **Dieburg**

Markt 17

Frankfurter Straße 7-9

Waldstraße 9 - SB-Stelle

Lagerstraße 13 - SB-Stelle

## **Münster**

Darmstädter Straße 39-41

*Ortsteil*

- Altheim- SB-Stelle

## **Groß-Umstadt**

St.-Péray-Straße 2-4 (Hauptstelle)

Am Markt 3 - SB-Stelle

Breite Gasse - SB-Stelle

Hans-Kudlich-Straße 11- SB-Stelle

*Stadtteile*

- Heubach- SB-Stelle
- Kleestadt- SB-Stelle
- Klein-Umstadt- SB-Stelle
- Semd- SB-Stelle

## **Otzberg**

*Ortsteile*

- Habitzheim- SB-Stelle

- Lengfeld

## **Groß-Zimmern**

Darmstädter Straße 2-4

Waldstraße 71a - SB-Stelle

*Ortsteil*

- Klein-Zimmern- SB-Stelle

**Roßdorf**

Ortsteil

- Gundershausen

**Reinheim**

Darmstädter Straße 17

Darmstädter Straße 66 - SB-Stelle

Stadtteile

- Georgenhausen/Zeilhard

- Spachbrücken- SB-Stelle

- Ueberau- SB-Stelle

**Groß-Bieberau**

Marktstraße 47-49

**Fischbachtal**

Ortsteil

- Niedernhausen

**Rodgau**

Stadtteile

- Nieder-Roden, Frankfurter Straße 79

- Nieder-Roden, Turmstraße 1 - SB-Stelle

- Rollwald- SB-Stelle

**Rödermark**

Stadtteile

- Ober-Roden

- Breidert- SB-Stelle

- Waldacker - SB-Stelle

- Urberach, Konrad-Adenauer-Straße 18

**Eppertshausen**

Hüttenstraße 2a

**Fahrbare Geschäftsstelle**

mit Haltepunkten in:

Steinau, Billings, Dorndiel, Lichtenberg, Richen, Raibach, Wiebelsbach, Hering, Reinheim-Seniorenzentrum, Grube Messel, Messenhausen, Rodau, Schlierbach, Waldacker, Nieder-Klingen, Ober-Klingen

# Lagebericht 2018 der Sparkasse Dieburg –Zweckverbandssparkasse–

## A. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage

### 1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

#### 1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Welthandel zeigten sich 2018 erste Spuren der von den USA ausgehenden Abschottungen und zollpolitischen Konflikte. Nach den jüngsten Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) hat der weltweite Güteraustausch 2018 mit 4,0 % etwas schwächer expandiert als noch im Jahr zuvor. Die Weltproduktion ist 2018 mit 3,7 % in ähnlichem Tempo wie im Vorjahr gewachsen.

Unter den Industrieländern zeigten die USA das kräftigste Wachstum. Es wurde zumindest kurzfristig durch die Impulse der US-amerikanischen Unternehmenssteuerreform angeschoben. Allerdings bestehen Bedenken hinsichtlich der Nachhaltigkeit dieses finanzpolitischen Kurses.

In der Europäischen Union war die institutionelle Weiterentwicklung dominiert vom anstehenden Austritt des Vereinigten Königreiches. Das Vereinigte Königreich wuchs in Vorwegnahme der Schwierigkeiten des Ausscheidens bereits 2018 langsamer als in den vorangegangenen Jahren und auch langsamer als der Euroraum. Das Vereinigte Königreich fiel aber bislang nicht in eine Rezession.

Der Euroraum schloss das Jahr 2018 (IWF vom 31. Januar 2019) mit einer Wachstumsrate von 1,8 % ab. Damit fällt es gegenüber dem vorangegangenen wachstumsstarken Jahr verhaltener aus. Die Beschäftigungssituation erholte sich dementsprechend in den meisten Ländern weiter. Italien blieb allerdings einmal mehr hinter dem durchschnittlichen Wachstum des Euroraums zurück, während Spanien unter den großen Ländern des Währungsraums die Entwicklung positiv anführte.

In Deutschland erreichte die Wirtschaft 2018 ein Wachstum von 1,5 % (Destatis vom 15. Januar 2019). Die deutsche Wirtschaft ist damit das neunte Jahr in Folge gewachsen, das Wachstum hat aber an Schwung verloren. In den beiden vorangegangenen Jahren was das preisbereinigte BIP jeweils um 2,2 % gestiegen. Die handelspolitischen Unsicherheiten aus der Weltwirtschaft gingen an Deutschland als einem ausgesprochen stark in die internationale Arbeitsteilung verwobenen Land nicht spurlos vorbei.

Dazu kamen insbesondere im dritten Quartal ausgeprägte Sondereffekte: Die Automobilindustrie kam mit den neuen Zulassungsverfahren zunächst nicht zurecht, so dass sich ein Rückstau und eine entsprechende Verkaufssperre ergaben. Es wurde teils auf Halde produziert, teils die Produktion auch gedrosselt. Die lange Trockenheit und niedrige Wasserstände in wichtigen Flüssen bremsten die Produktion in einigen Branchen (Landwirtschaft, Transport, Energie).

Im Außenhandel erhöhte sich das Exportvolumen um 2,4 % etwas langsamer als in den vorangegangenen Jahren. Positive Wachstumsimpulse kamen vor allem aus dem Inland: Sowohl die privaten Konsumausgaben (+1,0 %) als auch die staatlichen Konsumausgaben (+1,1 %) waren höher als im Vorjahr. Die Sparquote der privaten Haushalte ist 2018 recht deutlich gestiegen auf nunmehr 10,3 % nach 9,9 % im Jahr davor.



Die sich am kräftigsten entwickelnde Verwendungskomponente des Bruttoinlandsproduktes war 2018 die Investitionstätigkeit. Blieben die Investitionen in den vorangegangenen wachstumsstarken Jahren noch recht zurückhaltend, wurden sie nun zum Stabilisator der Gesamtnachfrage in der reifen Phase des langen Aufschwungs. Der Bauboom im Lande ist bekannt; die Bauinvestitionen legten real um 3,0 % zu. An der Expansion waren alle Kategorien beteiligt, vor allem der Wohnungsbau und der Tiefbau.

Aber auch die Ausrüstungsinvestitionen legten real um 4,5 % zu. Sie wurden offensichtlich von der nach der guten Entwicklung der letzten Jahre hohen Kapazitätsauslastung und auch von den immer noch sehr günstigen Finanzierungsbedingungen angetrieben. Die „klassischen“ Investitionskategorien Bauten und Ausrüstungen gewannen mit ihrer kräftigen Expansion Anteile am gesamten Volumen der Anlageinvestitionen zurück.

Der deutsche Arbeitsmarkt erreichte derweil erneut Rekordmarken. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland stieg um 1,3 % auf 44,8 Millionen. Auch qualitativ gab es Verbesserungen: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg überproportional. Auch die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden pro Erwerbstätigem legten 2018 entgegen dem langjährigen Trend leicht zu. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich weiter auf 5,2 % im Jahresdurchschnitt 2018, ein Rückgang um nochmals 0,5 Prozentpunkte gegenüber 2017.

Die Staatsfinanzen haben 2018 ebenfalls von der guten Lage profitiert. Der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo lag zum fünften Jahr in Folge im Überschuss. Bund, Länder und Gemeinden sowie die Sozialversicherungen konnten allesamt ihre positiven Teilsalden weiter steigern, wobei bei den Gemeinden im Einzelnen weiter erhebliche regionale Unterschiede bestehen. Insgesamt machten die Überschüsse des Staatssektors 1,7 % des BIP aus. Durch diese Positivsalden, durch Abbau von Sonder-Verbindlichkeiten und das nominale BIP Wachstum reduzierte sich die Quote des Bruttoschuldenstandes des Staates erheblich. Die erste Schätzung des Statistikamtes geht von 60,1 % 2018 aus, nach 63,9 % 2017.

Die Europäische Zentralbank hat angesichts der auch auf der Ebene des Euroraums 2018 weiterhin robusten Konjunktur und einer sich annähernd auf Zielniveau einpendelnden Preisentwicklung den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik begrenzt. Die Verbraucherpreise im Euroraum stiegen 2018 um 1,7 %. Die Kernrate lag mit 1,0 % noch deutlich darunter. Hinter dem Unterschied stand vor allem ein sich 2018 recht erratisch bewegender Ölpreis. Während er sich von Jahresbeginn bis Ende September deutlich verteuerte, fiel er dann bis zum Jahresende um rund 40 % gegenüber den zwischenzeitlichen Spitzen. Die EZB hat in diesem Umfeld 2018 ihr Wertpapierankaufprogramm in dem zum Jahreswechsel 2017/2018 bereits halbierten monatlichen Netto-Umfang von 30 Mrd. Euro zunächst fortgesetzt. Im Oktober wurde das Ankaufvolumen auf 15 Mrd. monatlich reduziert. Zum Jahresende 2018 wurden die Nettokäufe dann bei einem ausstehenden Bestand von gut 2,5 Billionen Euro eingestellt. Die Leitzinsen wurden 2018 nicht verändert.

Der Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Darmstadt Rhein Main Neckar zum Jahresbeginn 2019 beurteilt die Lage der südhessischen Wirtschaft mit (noch) gut. Immerhin 38 % der Unternehmen melden gute Geschäfte, 51 % sprechen von befriedigenden Zahlen. Nur jedes neunte Unternehmen ist unzufrieden. Der IHK-Geschäftsklimaindex bündelt Lage und Erwartungen der Unternehmen. Mit 110,7 Punkten

liegt dieser Index über der Marke von 100 und zeigt damit, dass die südhessische Wirtschaft weiterhin wächst. Die Konjunkturaussichten haben sich jedoch deutlich verschlechtert.

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit vom Januar 2019 zeigt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg eine Reduzierung der Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,2 % auf 4,5 %. Im Kreis Offenbach reduzierte sich die Arbeitslosenquote auf 4,2 %. Die Sparkasse Dieburg unterhält in beiden Landkreisen Geschäftsstellen.

## **1.2. Berichterstattung über die Branchensituation**

Die Auswirkungen des anhaltenden Niedrigzinsniveaus werden im Bankensektor weiter in Form von rückläufigen Zinsüberschüssen sichtbar. Der Umschichtungsprozess im Einlagengeschäft setzte sich aufgrund der anhaltenden Liquiditätspräferenz der Kunden auch in 2018 zu Gunsten der „Täglich fälligen Gelder“ fort. Vor diesem Hintergrund kommt dem Provisionsüberschuss wachsende Bedeutung hinzu. Auch der fortschreitende Digitalisierungstrend und die damit gebotenen Nutzungsmöglichkeiten der Kunden beeinflusst die Branche nachhaltig. Insbesondere die bequemen Online-Services im Zahlungsverkehr lassen die Kundenfrequenz in den Bankfilialen deutlich sinken. Der Trend zur Schließung oder Umwandlung kleiner, wenig frequentierter Standorte in Selbstbedienungsfilialen setzt sich insofern fort. In Ergänzung dazu werden Beratungsleistungen an zentralen Standorten konzentriert und ausgebaut. Damit einher erfolgte die Weiterqualifizierung und die personelle Verstärkung im Segment der Individualkundenberater. Darüber hinaus wird auch in digitale Beratungsangebote weiter investiert.

Im Wettbewerb steht die Sparkasse Dieburg sowohl mit den regionalen Volks- und Raiffeisenbanken, als auch mit den überregionalen digitalen Angeboten von Banken und Nichtbanken.

Gemäß dem Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Rhein Main Neckar konnte die Kreditvergabe im Niedrigzinsumfeld nicht nur an Private, sondern auch an Geschäftskunden erfolgreich ausgeweitet werden. Dies wirkt auf die Ertragslage stabilisierend. Grundsätzlich kritisch sehen die Banken allerdings ihre Zukunft, was sich auch in zurückhaltenden Beschäftigungsplänen widerspiegelt.

Das Geschäftsjahr 2018 war abermals durch zahlreiche aufsichtsrechtliche Themen zur Bankenregulatorik geprägt.

## **1.3. Rechtliche Rahmenbedingungen**

Die Sparkasse Dieburg ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie dient dem gemeinen Nutzen und hat ihren Sitz in Groß-Umstadt. Der Träger ist der Sparkassenzweckverband Dieburg. Mitglieder sind der Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Kommunen aus dem Altkreis Dieburg. Die Sparkasse Dieburg wird durch den Träger bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt mit der Maßgabe, dass ein Anspruch der Sparkasse gegen den Träger oder eine sonstige Verpflichtung des Trägers, der Sparkasse Mittel zur Verfügung zu stellen, nicht besteht.

Die Sparkasse Dieburg hat die Aufgabe in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Sie fördert die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich. Sie fördert das Sparen und die übrigen Formen der Vermögensbildung und dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfes unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, des Mittelstandes, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Die Sparkasse Dieburg ist grundsätzlich verpflichtet, Existenzgründer in ihrem Geschäftsgebiet zu beraten und sie beim Zugang zu Förderkrediten zu betreuen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben arbeitet die Sparkasse Dieburg mit den Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe zusammen und kooperiert mit den Förderbanken von Land und Bund. Die Geschäfte werden unter Beachtung des öffentlichen Auftrags nach kaufmännischen Grundsätzen geführt; die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Zum 3. Juli 2015 ist in Deutschland das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft getreten. Im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung sind Kundeneinlagen bis zur Höhe von 100.000,- Euro pro Person abgesichert. Unabhängig hiervon ist die Sparkasse Dieburg dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

## **2. Geschäftsverlauf**

### **2.1 Bilanzwirksames Geschäft**

Im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung konnte die Sparkasse Dieburg mit ihrem soliden Geschäftsmodell im Jahr 2018 wiederum einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf erzielen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 133,9 Mio. Euro auf 2.550,1 Mio. Euro. Das Kundengeschäft konnte auf der Passivseite weiter ausgebaut werden, während sich die Entwicklung auf der Aktivseite rückläufig darstellt. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) beträgt 2.569,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2.434,4 Mio. Euro).

Die wesentlichen Bilanzzahlen des Geschäftsjahres 2018 sind mit den entsprechenden Vorjahreswerten in der folgenden Übersicht dargestellt:

	2017	2018	Veränderungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Bilanzsumme</b>	2.416,2	2.550,1	133,9
<b>Geschäftsvolumen</b>	2.434,4	2.569,0	134,6
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kunden	1.781,7	1.722,2	-59,5
<i>davon Privatkunden</i>	958,9	979,5	20,6
<i>davon Geschäftskunden</i>	503,2	493,6	-9,6
<i>davon öffentliche Haushalte</i>	224,7	155,6	-69,1
<i>davon Weiterleitungsdarlehen</i>	94,9	93,5	-1,4
Eigenanlagen in Wertpapieren	422,8	475,3	52,5
Forderungen an Kreditinstitute	5,7	55,1	49,4
Beteiligungen	16,3	15,7	-0,6
<b>Passiva</b>			
Kundeneinlagen	1.981,6	2.111,3	129,7
<i>davon Spareinlagen</i>	584,9	567,4	-17,5
<i>davon Eigenemissionen</i>	65,3	38,5	-26,8
<i>davon Termineinlagen</i>	3,4	3,6	0,2
<i>davon Sichteinlagen</i>	1.328,0	1.501,8	173,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	99,2	96,2	-3,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	119,0	125,0	6,0
Eigenkapital	193,9	197,9	4,0

### Forderungen an Kunden

Das Kreditvolumen an Kunden war im Berichtsjahr rückläufig. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beträgt 59,5 Mio. Euro. Insgesamt belaufen sich die Forderungen an Kunden auf 1.722,2 Mio. Euro. Die Forderungen an Privatkunden konnten um 20,6 Mio. Euro gesteigert werden. Bei den Forderungen an öffentliche Haushalte kam es aufgrund der Tilgung von Kassenkrediten und der Übernahme von Darlehen an Kommunen im Rahmen des Programms „Hessenkasse“ durch ein Kreditinstitut zu einem starken Rückgang der Bestände. Die Forderungen an Geschäftskunden und die Weiterleitungsdarlehen waren leicht rückläufig.

Im Privatkundengeschäft werden zum 31. Dezember 2018 rund 85,5 % des Kreditvolumens für Wohnungsbaufinanzierungen zur Verfügung gestellt. Das gewerbliche Kreditgeschäft ist über alle Branchen verteilt. Insgesamt zeigt das Kreditportfolio der Sparkasse Dieburg einen hohen Diversifikationsgrad.

Die Aufteilung nach einzelnen Kreditarten stellt sich wie folgt dar:

	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>Veränderungen</b>
	<b>Mio. €</b>	<b>Mio. €</b>	<b>Mio. €</b>
Forderungen an Kunden	1.781,7	1.722,2	-59,5
Kontokorrentkredite (inkl. Kommunen)	150,5	102,5	-48,0
Realdarlehen	881,8	874,8	-7,0
Kommunaldarlehen	127,2	105,8	-21,4
Sonstige Darlehen	622,2	639,1	16,9

Die Sparkasse Dieburg bewilligte im Geschäftsjahr 2018 Darlehen an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen in Höhe von 276,8 Mio. Euro (Vorjahr: 263,0 Mio. Euro).

### **Eigenanlagen und Beteiligungen**

Das Volumen der Eigenanlagen in Wertpapieren erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 deutlich um 52,5 Mio. Euro und beträgt zum Bilanzstichtag 475,3 Mio. Euro.

Die Sparkasse Dieburg unterteilt ihre Eigenanlagen in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren liegt zum Bilanzstichtag bei 191,1 Mio. Euro. Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind zum Bilanzstichtag der Liquiditätsreserve zugeordnet und weisen im Durchschnitt mittlere Restlaufzeiten auf. Hierbei handelt es sich um Papiere von Emittenten mit einem Rating im Investment-Grade.

Zur Diversifizierung der Eigenanlagen sowie zur Stabilisierung der ordentlichen Erträge nutzt die Sparkasse Dieburg Wertpapierspezialfonds-Lösungen. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte die Investition in einen weiteren Wertpapierspezialfonds. Den Anlageschwerpunkt der Wertpapierspezialfonds bilden verzinsliche Wertpapiere. Daneben hält die Sparkasse Dieburg Anteile an Immobilienpublikums- und Immobilienspezialfonds. Der Bestand der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere hat sich um 56,1 Mio. Euro erhöht und beläuft sich zum Jahresende 2018 auf insgesamt 284,1 Mio. Euro.

Zur Optimierung des Wertpapierbestandes wird in regelmäßig stattfindenden Anlageausschusssitzungen die Anlagestrategie festgelegt. Dabei spielen die jeweilige Zinseinschätzung, das Gesamtportfolio und die Risikostrategie der Sparkasse Dieburg eine besondere Rolle.

Der Buchwert der Beteiligungen hat sich durch die Liquidation von einzelnen Beteiligungspositionen leicht auf 15,7 Mio. Euro reduziert. Bei den Beteiligungen handelt es sich überwiegend um Anteile an Unternehmen der Sparkassenorganisation.

## **Forderungen an Kreditinstitute**

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich deutlich um 49,4 Mio. Euro auf 55,1 Mio. Euro. Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ist u.a. durch Darlehen an Kreditinstitute und aufgrund der Übernahme von Darlehen an Kommunen im Rahmen des Programms „Hessenkasse“ durch ein Kreditinstitut bedingt.

## **Einlagen von Kunden**

Die Kundeneinlagen sind stark um 129,7 Mio. Euro gestiegen und betragen 2.111,3 Mio. Euro. Damit nehmen sie einen weiter auf hohem Niveau liegenden Anteil an der Bilanzsumme von 82,8 % ein.

Insgesamt zeigen sich deutliche Zuwächse bei den Sichteinlagen. Abflüsse sind bei den Eigenemissionen und den Spareinlagen zu verzeichnen. Die Umschichtungen zu den Sichteinlagen resultieren aus der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase.

## **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich leicht um 3,0 Mio. Euro auf 96,2 Mio. Euro.

## **Eigenkapital / Rücklagen**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 weist mit 197,9 Mio. Euro ein um 4,0 Mio. Euro höheres Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr aus. Darin enthalten ist der Bilanzgewinn von 7,0 Mio. Euro. Entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sollen mit der Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 16 des Hessischen Sparkassengesetzes (HSpG) 4,0 Mio. Euro den Rücklagen zugeführt und 3,0 Mio. Euro an die Träger ausgeschüttet werden. Nach dieser Zuführung wird die Sicherheitsrücklage voraussichtlich 194,9 Mio. Euro betragen.

Die Sparkasse Dieburg hat im Geschäftsjahr 2018 ihre Rücklagen weiter gestärkt. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g Handelsgesetzbuch (HGB) wurde um 6,0 Mio. Euro auf 125,0 Mio. Euro erhöht. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken ist in voller Höhe als hartes Kernkapital anerkannt.

## **2.2 Nicht bilanzwirksames Geschäft**

Zur bedarfsorientierten Strukturierung der Kundenanlagen stehen den Kunden der Sparkasse Dieburg zusätzlich die Produkte der Verbund- und Partnerunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Neben Aktien und verzinslichen Wertpapieren haben Angebote im Investmentfondsbereich sowie die Vermittlung von Vermögensverwaltungen einen hohen Stellenwert. Der Anlagenbestand im Depot- und im Fondsgeschäft, der entsprechend dem Risikoprofil der Kunden angelegt ist, hat sich um 5,6 % auf 488,0 Millionen Euro reduziert (davon DekaBank-Depot und Vermögensverwaltungen 222,2 Mio. Euro). Der Nettoabsatz lag mit 23,5 Mio. Euro

insgesamt 4,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Entwicklung des Depotgeschäfts steht im Zusammenhang mit der Entwicklung der Aktienmärkte insgesamt.

Die Servicegesellschaft der Sparkasse Dieburg mbH kann ebenfalls auf ein zufriedenstellendes Jahr zurückblicken. Über die hundertprozentige Tochter wird das Beratungsgeschäft in den Bereichen Versicherungen und Immobilienvermittlung abgedeckt. Die Produktion und die Bestände im Versicherungsgeschäft haben sich in der Sparte Leben im Vergleich zum Vorjahr verringert, während im Kompositversicherungsgeschäft erneut ein leichtes Wachstum zu verzeichnen ist. Das Provisionsaufkommen ist gegenüber dem Vorjahr um 19 % auf 1,4 Mio. Euro gefallen. Auf der anderen Seite spiegelt sich die anhaltend hohe Nachfrage nach Immobilien und Grundstücken erneut in den Vermittlungsergebnissen der Immobilienmakler wider. Insgesamt wurde mit 84 vermittelten Objekten ein Kaufpreisvolumen von 22,8 Mio. Euro umgesetzt. Dies entspricht einem Wachstum von 4,6 % gegenüber dem Vorjahresergebnis.

Seit dem 1. November 2017 vermittelt die Sparkasse Dieburg neben den Autokrediten auch private Konsumentenkredite an die Sparkassen Kreditpartner GmbH. Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 ist sehr zufriedenstellend. Insgesamt wurden 1.651 Verträge mit einem Kreditvolumen von 23,8 Mio. Euro vermittelt. Die Produktion im Produktfeld LBS-Bausparen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 29 % auf 80,5 Mio. Euro Bausparsumme.

Die Sparkasse Dieburg ist Kreditkartenherausgeber für MasterCard und Visa. Die Bestandsentwicklung verläuft mit einem Zuwachs des Kartenbestandes von 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr weiterhin leicht positiv. Im Kreditkartenbestand der Sparkasse Dieburg befinden sich zum 31. Dezember 2018 17.242 Kreditkarten. Dies entspricht einem Nettowachstum von 527 Karten im Berichtsjahr.

## **2.3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **Personal- und Sozialbereich**

Fachlich gut ausgebildete, motivierte und leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen die wertvollsten Ressourcen der Sparkasse Dieburg dar und tragen wesentlich zu ihrem Erfolg bei. Durch die kontinuierliche Weiterbildung, ein hohes Qualifikationsniveau und eine kundenbedarfsorientierte Beratung sichern sie die Zukunftsfähigkeit der Sparkasse Dieburg. Gleichzeitig trägt es zur Mitarbeiterzufriedenheit und Identifikation der Mitarbeiter mit der Sparkasse bei. Die gelebte Vertrauensarbeitszeit für alle Beschäftigten sorgt für zeitliche Flexibilität.

Im Jahresdurchschnitt 2018 beschäftigte die Sparkasse Dieburg 428 (Vorjahr 440) Angestellte, einschließlich 43 Auszubildenden (Vorjahr 41). Auf Vollzeitmitarbeiterkapazitäten umgerechnet beträgt der Personalbestand Ende 2018 374 (Ende 2017 382) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 132 (Vorjahr 136) Teilzeitarbeitsverhältnisse sind ein deutlicher Beleg für eine flexible, individuelle Vertragsgestaltung, mit der sich persönliche und betriebliche Interessen dauerhaft vereinen lassen. Daneben befanden sich zum Ende des Geschäftsjahres 11 Mitarbeiter/-innen in der Freizeitphase der Altersteilzeit.

Im Jahr 2018 feierten 9 Mitarbeiter/-innen ihr 25-jähriges und 7 Mitarbeiter/-innen ihr 40-jähriges Dienstjubiläum, was Indiz für eine im Durchschnitt lange Betriebszugehörigkeit ist.

Die Fluktuationsquote beläuft sich in diesem Jahr auf 5,6 % (Vorjahr 4,3 %). Den höchsten Anteil an der Gesamtflyktuation machen mit 3,3 Prozentpunkten (Vorjahr 2,5 Prozentpunkte) die Mitarbeiter/-innen im Alterssegment von 20-29 Jahren aus. Die Altersstruktur der bankspezifisch Beschäftigten stellt sich weiterhin ausgewogen dar. Das Durchschnittsalter liegt bei 44 Jahren. Das Vergütungssystem der Sparkasse Dieburg basiert auf dem TVöD-S. Hierzu gehört auch die Sparkassensonderzahlung (SSZ). Darüber hinaus erfolgen ggf. Sonderzahlungen in Form einer außertariflichen Zuwendung und der leistungsorientierten Bezahlung (LOB). Der Personalaufwand bewegt sich auf dem Niveau vergleichbarer hessischer Sparkassen.

Die Sparkasse Dieburg ist Mitglied bei der für sie zuständigen Zusatzversorgungskasse (ZVK) für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt und hat dort ihre Beschäftigten versichert. Somit haben die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten der Sparkasse Dieburg einen Anspruch auf Erwerbsminderungsrente sowie eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung; der Anspruch richtet sich gegen die ZVK, die Sparkasse haftet subsidiär. Des Weiteren können die Mitarbeiter/-innen die Angebote der betrieblichen Altersvorsorge der Sparkasse Dieburg nutzen.

Zum 31. Dezember 2018 befanden sich 49 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis, von denen 18 im abgelaufenen Jahr neu ins Berufsleben gestartet sind. Vier davon begannen ein Duales Studium zum „Bachelor of Arts“ in Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Rhein-Main in Rödermark. 11 Kolleginnen und Kollegen konnten in 2018 ihre Ausbildung, zwei davon ihr Studium zum „Bachelor of Arts“, beenden.

Für das laufende Jahr wurden bereits 8 neue Ausbildungsverhältnisse abgeschlossen und durch vier duale Studienplätze qualitativ hochwertig ergänzt. Die Sparkasse Dieburg hat damit ihrer Verantwortung als großes regionales Ausbildungsunternehmen erneut in hohem Maße Rechnung getragen.

Die berufliche und persönliche Förderung ihrer Mitarbeiter genießt in der Sparkasse Dieburg eine unverändert hohe Priorität. Die Aufstiegsweiterbildung basiert auf den bewährten Studiengängen zum/zur Sparkassenfachwirt/-in, Sparkassenbetriebswirt/-in, oder Diplomierten Sparkassenbetriebswirt/-in der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen und der Management-Akademie in Bonn. Das Angebot wird durch Bachelor- und Masterstudiengänge an der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe Bonn komplettiert. Von den bankspezifisch beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besitzen aktuell mehr als zwei Drittel einen über die reine Ausbildung hinausgehenden Abschluss inklusive akademischer Diplome von Hoch- oder Fachhochschulen.

Praxisorientierte „Trainings-on-the-job“ durch eigene sowie externe Coaches runden die theoretische Weiterbildung gezielt ab. Auch die Führungskräfte werden am Arbeitsplatz praxisnah begleitet und nehmen regelmäßig an Workshops teil. Das umfassende interne Seminarangebot unterstützt zielorientiert die Verzahnung zwischen Theorie und Praxis. Dahingehend hat sich die interne Weiterbildungsreihe „Qualifizierte/-r Kundenberater/-in“ etabliert, die durch ihre unterschiedlichen Seminarbausteine sowie die Gesprächs- und persönlichen Begleitungen die Basis für die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet. Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung wurden Webinare als neuer Baustein eingeführt und werden sehr gut angenommen.

Einen besonderen Stellenwert nimmt das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ein. Ziel hierbei ist, die Arbeitsbedingungen nachhaltig gesundheitsförderlich zu gestalten und



somit eine hohe Lebens- und Arbeitsqualität sicherzustellen. Die Dienstvereinbarung über das betriebliche Eingliederungsmanagement ist Teil eines strukturierten Maßnahmenkataloges, der neben dem Thema „Gesundes Führen“ auch eine Vielzahl sehr gut frequentierter Angebote während der Arbeitszeit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beinhaltet. Darüber hinaus werden die Beschäftigten durch die arbeitgeberfinanzierte Betriebliche Krankenzusatzversicherung bei ihrer individuellen gesundheitlichen Versorgung unterstützt.

### **Förderung gemeinnütziger / karitativer Einrichtungen und Projekte**

Für die Sparkasse Dieburg steht wirtschaftlicher Erfolg immer in Einklang mit gesellschaftlichem Engagement. An Spenden und Sponsoringleistungen sowie Förderungen durch ihre Stiftung sind im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 473.000 Euro in die unterschiedlichsten Bereiche geflossen. Empfänger der Fördergelder sind überwiegend Vereine, Schulen und gemeinnützige oder karitative Institutionen in der Region. Ein Teil der Spenden stammt aus den Mitteln der Jubiläumstiftung der Sparkasse Dieburg. Die Jubiläumstiftung ist mit einem Stiftungskapital von 5 Millionen Euro ein bedeutender Förderer in der Region und ermöglicht ein vielseitiges gesellschaftliches Engagement. Die hier geförderten Maßnahmen zeichnen sich durch ihre Nachhaltigkeit aus.

Durch die „Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dieburg“, die in Kooperation mit der DT Deutsche Stiftungstreuhand AG gegründet wurde, haben Kunden, Nichtkunden, Vereine und Kommunen die Möglichkeit einfach und schnell eine eigene Stiftung mit individueller Zweckbestimmung zu gründen.

### **Strategische Ausrichtung**

*Sparkasse Dieburg*

*Wir machen es den Menschen einfach, ihr Leben besser zu gestalten.*

*Menschen verstehen – Sicherheit geben – Zukunft denken*

Unter diesem Leitbild verfolgt die Sparkasse Dieburg das Ziel, der meistempfohlene Finanzpartner in der Region zu sein.

Im Mittelpunkt der Beratung stehen die Ziele und Bedürfnisse des Kunden. Darauf aufbauend sprechen die Mitarbeiter der Sparkasse Dieburg konkrete Empfehlungen aus, um die Ziele und Wünsche der Kunden mit maßgeschneiderten und hochwertigen Produkten zu erfüllen. Ein reiner Produktverkauf ohne Rücksicht auf die Kundenbedürfnisse ist mit der Philosophie der Sparkasse Dieburg nicht vereinbar. Der Kunde soll durch die Beratung in der Lage sein, selbstbestimmte Anlageentscheidungen zu treffen.

Ein wichtiger Schlüssel zur Steigerung der Kundenzufriedenheit ist das Sparkassen-Finanzkonzept. In ganzheitlichen Beratungsgesprächen wird gemeinsam mit dem Kunden seine aktuelle Finanzsituation analysiert. Darauf aufbauend wurden in der Sparkasse Dieburg verschiedene Instrumente zur Qualitätsmessung der Beratungsgespräche sowie zur Messung der Kundenzufriedenheit implementiert, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Hierzu zählt unter anderem eine, im Anschluss an eine ganzheitliche Beratung stattfindende Kundenbefragung.

Zusätzlich führt die Sparkasse Dieburg alle zwei Jahre eine Onlinebefragung der Kunden durch. Bei der Befragung im Jahr 2018 liegt die Gesamtzufriedenheit der Kunden bei 95 % und hat sich um 2 Prozentpunkte im Vergleich zur vorherigen Onlinebefragung aus 2016 verschlechtert. Bei der Ermittlung der Gesamtzufriedenheit der Kunden wurden die Antwortmöglichkeiten „ausgezeichnet“, „sehr gut“ und „gut“ berücksichtigt. Die Sparkasse Dieburg hat sich zum Ziel gesetzt, die Kundenzufriedenheit auf hohem Niveau zu halten. Zum Erhalt der hohen Gesamtzufriedenheit soll der Anteil der Kunden, die als Antwort „ausgezeichnet“ oder „sehr gut“ ausgewählt haben, auf dem aktuellen Niveau stabilisiert bzw. erhöht werden. Dazu wurde in der Geschäftsstrategie ein Zielkorridor von 60 % bis 70 % verankert. Die Sparkasse Dieburg erreicht hier einen Wert von 63 % und liegt damit innerhalb des Zielkorridors und deutlich über dem Durchschnitt der Sparkassen im Verbandsgebiet Hessen-Thüringen von 56 %. Diese Werte unterstreichen die strategische Ausrichtung der Sparkasse auf Stück-, Ertrags- und Absatzziele als interne Vertriebsziele für einzelne Marktbereiche oder Mitarbeiter zu verzichten. Der Sparkassen-Online-Kundendialog wird zur Ermittlung der Kundenzufriedenheit im Jahr 2020 wieder durchgeführt.

Die Sparkasse Dieburg wird in Zukunft ihre Mehrwerte als regionales Kreditinstitut noch stärker in den Fokus stellen und sich damit noch deutlicher von den Wettbewerbern differenzieren. Ziel ist es der meistempfohlene Finanzpartner in der Region zu sein und die Menschen von der Marke Sparkasse zu überzeugen. Nach unserer Auffassung hat insbesondere das Kriterium der „Service- und Beratungsleistung“ bei der Auswahl eines Finanzpartners für die Kunden an Bedeutung gewonnen. Mit der Grundhaltung „Wir machen es den Menschen einfach, ihr Leben besser zu gestalten“ kommt die Sparkasse diesem Ziel ein Stück näher.

Im 1. Halbjahr 2018 hat die Sparkasse Dieburg das Filialnetz neu ausgerichtet. In diesem Zusammenhang wurden 16 Kleinstgeschäftsstellen in Selbstbedienungsgeschäftsstellen umgewandelt. Zwei weitere Standorte wurden ganz geschlossen und seit dem durch die mobile Geschäftsstelle bedient. Die Bargeldversorgung vor Ort bleibt damit weiterhin gewährleistet. Im Rahmen der Anpassungen werden im Jahresverlauf 2019 die beiden Standorte in Dieburg personell zusammengeführt und die Kompetenzen in der modernisierten Geschäftsstelle am Marktplatz gebündelt. Im KundenServiceCenter wird das seitherige Leistungsangebot „Telefonie“ und „Digitales Beratungscenter“ künftighin um ein „Business Center“ für Geschäftskunden erweitert. Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen passt sich die Sparkasse dem geänderten Kundenverhalten an, um den Kundenbedarf in der Region adäquat erfüllen zu können.

### **3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

#### **3.1. Vermögenslage**

Die Gesamtkapitalkennziffer der Sparkasse Dieburg nach Artikel 92 der Capital Requirements Regulation (CRR) liegt zum 31. Dezember 2018 bei 25,3 % und damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestwert von 8 %. Dies gilt auch unter Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers (bis 31. Dezember 2018 1,875 %, seit 1. Januar 2019 2,5 %) bzw. der sich aus dem SREP-Bescheid (Supervisory Review and Evaluation Process) ergebenden Eigenmittelanforderungen (2,75 %). Auch die von der BaFin mitgeteilte

Eigenmittelzielkennziffer wird erfüllt. Die Bandbreite der Gesamtkapitalkennziffer lag in 2018 zwischen 25,1 % und 26,3 %. Der Vergleichswert des Vorjahres lag zum Jahresende bei 25,3 %. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel belaufen sich per 31. Dezember 2018 auf 333,6 Mio. Euro (Vorjahr: 318,2 Mio. Euro). Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist umfassend gegeben.

Die Messung der Adressenausfallrisiken erfolgt nach dem Kreditrisiko-Standardansatz. Das operationelle Risiko wird gemäß dem Basisindikatoransatz nach einem festen Prozentsatz auf den Durchschnitt der in den vergangenen drei Jahren erzielten Bruttoerträge errechnet.

Zur Entwicklung der Sicherheitsrücklage wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Eigenkapital / Rücklagen“ im Kapitel „2.1 Bilanzwirksames Geschäft“ verwiesen. Die harte Kernkapitalquote nach Artikel 92 CRR beträgt zum Bilanzstichtag 2018 23,4 % (Vorjahr: 23,3 %).

### **3.2. Finanzlage**

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Dieburg war im Geschäftsjahr 2018 aufgrund einer ausgewogenen Liquiditätsplanung jederzeit gewährleistet. Hinsichtlich der Steuerung der Liquiditätsrisiken wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) der Sparkasse Dieburg beträgt zum Bilanzstichtag 205,4 % und liegt damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestwert von 100 %. Die Bandbreite der Kennziffer lag im Jahr 2018 zwischen 162,0 % und 288,9 %.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Neben den Refinanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des Liquiditätsverbundes der Sparkassen-Finanzgruppe stehen bedarfsbezogen Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Deutschen Bundesbank über Offenmarktgeschäfte im Rahmen des ESZB-Verfahrens zur Liquiditätssteuerung zur Verfügung.

### **3.3. Ertragslage**

Die Ertragslage der Sparkasse Dieburg stellt sich 2018 zufriedenstellend dar. In der Übersicht ist die Überleitungsrechnung von der handelsrechtlichen Betrachtung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zur betriebswirtschaftlichen Darstellung im Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation dargestellt.

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>aus GuV-Position</b>	<b>Mio. €</b>	<b>Überleitung Mio. €</b>	<b>Mio. €</b>	<b>Betriebswirtschaftliches Ergebnis</b>
Zinsüberschuss <sup>1</sup>	1; 2; 3; 4	50,0	-2,1	47,9	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	5; 6	13,5	+0,4	13,9	Provisionsüberschuss
Verwaltungs- aufwendungen und Abschreibungen	10; 11	40,1	-0,3	39,8	Personal- und Sachaufwand
Teilbetriebsergebnis		23,4	-1,4	22,0	---
Handelsergebnis	7	0,0	0,0	0,0	Handelsergebnis
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	8; 12	0,2	-0,2	0,0	Saldo Sonstiger ordentlicher Ertrag bzw. Aufwand
Betriebsergebnis vor Bewertung		23,6	-1,6	22,0	Betriebsergebnis vor Bewertung
Bewertungsergebnis	13; 14; 15; 16; 17; 18	-10,5	0,3	-10,2	Bewertungsergebnis
<i>darunter: Fonds für allg. Bankrisiken</i>	18	-6,0	0,0	-6,0	<i>darunter: Fonds für allg. Bankrisiken</i>
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	19	13,1	-1,3	11,8	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	20; 21; 22	0,0	+1,2	1,2	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern		13,1	-0,1	13,0	Ergebnis vor Steuern
Steuern	23; 24	-6,1	-0,1	-6,0	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss	25	7,0	0,0	7,0	Jahresergebnis

<sup>1</sup> inkl. Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen

Grundlage für die Analyse der Ertragslage bilden die nach den Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen. Beim Betriebsvergleich handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen auf Basis des Verhältnisses zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahres. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regelungen dem neutralen Ergebnis zugerechnet.

Die wesentlichen Positionen des Betriebsvergleichs sind mit den entsprechenden Vorjahreswerten in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	2017		2018		Veränderungen
	Mio. €	in % der DBS	Mio. €	in % der DBS	Mio. €
DBS*	2.391,1		2.494,5		
Zinsüberschuss	51,6	2,15	47,9	1,92	-3,7
Provisionsüberschuss	13,9	0,58	13,9	0,56	0,0
Personal- und Sachaufwand	39,8	1,66	39,8	1,60	0,0
Saldo Sonstiger ordentlicher Ertrag bzw. Aufwand	0,2	0,01	0,0	0,0	-0,2
Betriebsergebnis vor Bewertung	25,9	1,08	22,0	0,88	-3,9
Bewertungsergebnis	-11,6	-0,48	-10,2	-0,41	1,4
<i>darunter: Fonds für allg. Bankrisiken</i>	<i>-13,0</i>	<i>-0,54</i>	<i>-6,0</i>	<i>-0,24</i>	<i>7,0</i>
Betriebsergebnis nach Bewertung	14,3	0,60	11,8	0,47	-2,5
Neutrales Ergebnis	1,9	0,08	1,2	0,05	-0,7
Ergebnis vor Steuern	16,2	0,68	13,0	0,52	-3,2
Gewinnabhängige Steuern	-9,2	-0,39	-6,0	-0,24	3,2
Jahresergebnis	7,0	0,29	7,0	0,28	0,0

\*) durchschnittliche Bilanzsumme

	2017 %	2018 %	Veränderungen %-Punkte
Cost-Income-Ratio vor Bewertung (Aufwandsquote)	60,6	64,4	3,8
Eigenkapitalrentabilität	8,7	6,8	-1,9

## **Zinsüberschuss**

Der Zinsüberschuss reduzierte sich um 3,7 Mio. Euro und liegt bei 47,9 Mio. Euro. Die Entwicklung ist durch das anhaltend niedrige Zinsniveau geprägt. Die Sparkasse Dieburg konnte in der betriebswirtschaftlichen Sicht den Rückgang beim Zinsertrag durch die Reduzierung des Zinsaufwands nicht kompensieren. So sank der Zinsertrag aus den Forderungen an Kunden stärker, als sich der Zinsaufwand aus den Einlagen von Kunden reduzierte. Im Einlagengeschäft ist in Zeiten niedriger Zinsen kaum ein positiver Deckungsbeitrag zu erzielen. Dennoch bemüht sich die Sparkasse Dieburg, negative Einlagenzinsen im breiten Kundengeschäft zu vermeiden. Sie stehen im Widerspruch zum Auftrag, das Sparen breiter Bevölkerungsschichten zu fördern. Der Zinsüberschuss stellt unverändert die wichtigste Ertragskomponente dar.

## **Provisionsüberschuss**

Der Provisionsüberschuss liegt mit 13,9 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Besondere Bedeutung für den Provisionsüberschuss haben unverändert die Erträge aus dem Giroverkehr und dem Wertpapiergeschäft.

## **Personal- und Sachaufwand**

Im Personal- und Sachaufwand ist eine Seitwärtsentwicklung zu verzeichnen. Der Personal- und Sachaufwand insgesamt liegt mit 39,8 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Personalaufwand ist marginal um 0,1 Mio. Euro auf 25,0 Mio. Euro gesunken.

Der Sachaufwand erhöhte sich geringfügig um 0,1 Mio. Euro auf 14,8 Mio. Euro.

## **Saldo Sonstiger ordentlicher Ertrag bzw. Aufwand**

Der Saldo Sonstiger ordentlicher Ertrag bzw. Aufwand sank um 0,2 Mio. Euro und zeigt ein ausgeglichenes Ergebnis.

## **Betriebsergebnis vor Bewertung, Bewertungsergebnis und Ergebnis vor Steuern**

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt im Geschäftsjahr 2018 mit 22,0 Mio. Euro um 3,9 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Die Kennzahl „Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS“ liegt mit einem Wert von 0,88 % ebenfalls unter dem Wert des Vorjahres.

Das Bewertungsergebnis liegt bei -10,2 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr (-11,6 Mio. Euro) hat sich das Bewertungsergebnis um 1,4 Mio. Euro verändert. Das Bewertungsergebnis enthält negative Beiträge aus dem Kredit- und insbesondere dem Wertpapiergeschäft (Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere), positive Beiträge aus den Beteiligungen und geringfügige Beiträge aus der Veräußerung von Sachanlagen. Im Jahr 2018 wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB mit weiteren 6,0 Mio. Euro dotiert. Das Ergebnis vor Steuern von 13,0 Mio. Euro liegt um 3,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert (16,2 Mio. Euro).

## **Neutrales Ergebnis**

Dem neutralen Ergebnis werden periodenfremde und außergewöhnliche Posten zugeordnet. Dies betrifft für das Jahr 2018 im Wesentlichen betriebswirtschaftlich als aperiodisch einzustufende Zinserträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Auflösungen von Rückstellungen. Die neutralen Aufwendungen verteilen sich auf verschiedene kleinere Positionen. Das neutrale Ergebnis im Geschäftsjahr 2018 beträgt 1,2 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Wert um 0,7 Mio. Euro gesunken.

## **Gewinnabhängige Steuern und Jahresergebnis**

Im Berichtsjahr 2018 hat die Sparkasse Dieburg 6,0 Mio. Euro gewinnabhängige Steuern gezahlt. Nach Abzug der Steuerbelastung ergibt sich wie im Vorjahr ein Jahresergebnis von 7,0 Mio. Euro.

## **Cost-Income-Ratio vor Bewertung**

Die Cost-Income-Ratio vor Bewertung (Aufwandsquote) gibt das prozentuale Verhältnis des Personal- und Sachaufwandes zu den Ertragskomponenten des Betriebsergebnisses vor Bewertung (inkl. Saldo Sonstiger ordentlicher Ertrag bzw. Aufwand) an. Die Cost-Income-Ratio liegt bei 64,4 % (Vorjahr 60,6 %).

## **Eigenkapitalrentabilität**

Die Eigenkapitalrentabilität (betriebswirtschaftliches Ergebnis vor Steuern in Relation zur Sicherheitsrücklage ohne Bilanzgewinn per 31. Dezember 2018) hat sich im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr reduziert und liegt bei 6,8 %. Die Reduzierung resultiert vornehmlich aus der Abnahme des Ergebnisses vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr.

## **4. Soll-Ist-Vergleich zum Prognosebericht des Geschäftsjahres 2017**

Die Bilanzsumme konnte entsprechend der Erwartung gesteigert werden. Der Anstieg fiel allerdings stärker aus als geplant. Bei den Forderungen an Kunden sind Rückgänge zu verzeichnen. Die Kundeneinlagen konnten wie geplant ausgeweitet werden. Wie prognostiziert bevorzugten die Kunden bei ihren Anlageentscheidungen täglich verfügbare Gelder. Die Eigenanlagen und die Forderungen an Kreditinstitute sind entsprechend den Erwartungen gestiegen.

Die von der Sparkasse Dieburg erwartete Entwicklung moderat steigender Zinsen trat nicht ein. Der Zinsüberschuss entwickelte sich wie geplant deutlich rückläufig. Der Provisionsüberschuss konnte nicht wie erwartet gesteigert werden, insbesondere die geplanten Verbesserungen im Wertpapiergeschäft stellten sich nicht ein.

Der Personalaufwand ist annähernd unverändert. Die Sparkasse Dieburg ging ursprünglich von einem leichten Anstieg aufgrund der Tarifierhöhungen aus; diesem aufwandserhöhenden Effekt stand ein Rückgang der Mitarbeiteranzahl entgegen. Auch der

Sachaufwand liegt nahezu auf dem Niveau von 2017, erwartet wurden moderate Steigerungen.

Wie prognostiziert, stellte sich ein deutlich rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung ein. Die Vermögens- und Finanzlage stellen sich wie erwartet gleichbleibend gut dar.

## **5. Gesamtbeurteilung des Geschäftsverlaufs**

Das Geschäftsjahr 2018 war insbesondere bestimmt durch die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase. Unter den gegebenen Umständen entwickelt sich der Zinsüberschuss, als wichtigste Ertragskomponente der Sparkasse Dieburg, wie erwartet. Die Bilanzsumme ist bedingt durch das deutliche Wachstum der Kundeneinlagen gestiegen. Das Eigenkapital kann erhöht und analog der Vorjahre ein Bilanzgewinn von 7,0 Mio. Euro ausgewiesen werden.

Vor dem Hintergrund der gegebenen Rahmenbedingungen konnte die Sparkasse Dieburg im Jahr 2018 einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf erzielen.

## **B. Nachtragsbericht**

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

## **C. Risikoberichterstattung**

### **1. Risikomanagement und -controlling**

Die Risikostrategie als Bestandteil der Geschäftsstrategie bildet die Grundlage für das Risikomanagement der Sparkasse Dieburg. Zielsetzung der Risikostrategie ist es, das Risikoprofil im Umfeld sich verändernder Märkte unter Risiko-Ertrags-Gesichtspunkten zu optimieren.

Unter „Risiko“ versteht die Sparkasse Dieburg eine Verlust- oder Schadensgefahr, die dadurch entsteht, dass eine erwartete zukünftige Entwicklung bezüglich der Vermögenslage, der Kapitalausstattung, der Ertragslage oder der Liquidität ungünstiger verläuft als geplant oder sogar existenzbedrohend wird (negative Abweichung vom Erwartungswert). Die Verringerung oder das vollständige Ausbleiben einer Chance zur Erhöhung des Vermögens, des Kapitals, der Erträge oder der Liquidität (positive Abweichung vom Erwartungswert) wird nicht als Risiko angesehen.

Das Risikomanagement bezieht sich – unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen – auf alle für die Sparkasse Dieburg wesentlichen Risiken. Risikokonzentrationen stellen keine eigene Risikoart dar, werden aber bei der Ermittlung und Bewertung der Risiken berücksichtigt. Das Risikomanagement umfasst sowohl alle Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse der Sparkasse Dieburg, als auch Dienstleistungen, welche die Sparkasse Dieburg von Dritten bezieht, sofern Letztere von den Regelungen des § 25b Abs. 2 KWG erfasst werden. Für die als unwesentlich identifizierten Risiken wird im Rahmen der Risikoinventur sichergestellt, dass die Summe der unwesentlichen Risiken keine erhebliche



Größenordnung annimmt. Weiterhin wird regelmäßig oder anlassbezogen überprüft, ob die Unwesentlichkeit noch gegeben ist.

Die Risikopräferenz der Sparkasse Dieburg findet ihren Niederschlag bei der Festlegung des Risikoappetits für die wesentlichen Risiken. Grundsätzlich strebt die Sparkasse Dieburg in ihrer geschäftspolitischen Ausrichtung ein konservatives Risikoprofil an. Dies bedeutet, dass Risiken bei günstigem Chance-/Risikoprofil bewusst eingegangen werden. Bei ungünstigerem Profil ist die Sparkasse Dieburg bestrebt, diese Risiken im Einzelfall durch entsprechende Steuerungsmaßnahmen entweder zu vermeiden, zu vermindern oder zu kompensieren.

Die Risikomanagementorganisation beschreibt den aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmen der Sparkasse Dieburg, d. h. die Strukturen für ein wirkungsvolles Risikomanagement. Eine Risikocontrolling-Funktion ist eingerichtet und direkt dem Überwachungsvorstand unterstellt. Die notwendigen Befugnisse gemäß AT 4.4.1 der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sind der Risikocontrolling-Funktion eingeräumt. Die Funktionstrennung zwischen Steuerung und Überwachung ist bis zur Vorstandsebene – auch im Vertretungsfall – gewährleistet. Wesentliche Steuerungsentscheidungen werden vom Vorstand der Sparkasse Dieburg getroffen.

Die Sparkasse Dieburg hat in ihrem Risikohandbuch alle vorhandenen und vorhersehbaren zukünftigen Risiken beschrieben sowie neben der Festlegung des Risikomanagementprozesses und der Verantwortlichkeiten die den Berechnungen zugrunde liegenden Methoden zur Messung und Steuerung der Risiken dokumentiert. Die Interne Revision prüft prozessunabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements.

Die Sparkasse Dieburg unterscheidet im Rahmen des Risikomanagementprozesses folgende Risikoarten und Risikokategorien:

#### **Risikoarten und Risikokategorien**

Marktpreisrisiko (MPR)	Adressenrisiko (ADR)	Operationelles Risiko	Liquiditäts- risiko	Sonstige Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zinsen</li> <li>• Spreads</li> <li>• Währungen</li> <li>• Aktien</li> <li>• Immobilien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kundengeschäft</li> <li>ft</li> <li>• Eigengeschäft</li> <li>• Ländertransfer risiko</li> <li>• Beteiligungen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlungsunfähigkeitsrisiko</li> <li>• Refinanzierungsrisiko</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Provisionsrisiko</li> <li>• Kostenrisiko</li> </ul>

Im Rahmen des Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesses werden in der Sparkasse Dieburg für alle wesentlichen Risiken (Gesamtrisikoprofil) Stresstests - unter Einbeziehung gegebenenfalls vorhandener Risikokonzentrationen - durchgeführt, deren Ergebnisse grundsätzlich bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit Berücksichtigung finden. Die Stresstests spiegeln dabei die Art, den Umfang, die Komplexität und den Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten der Sparkasse Dieburg wider. Institutseigene und marktweite Ursachen werden berücksichtigt. Für alle wesentlichen Risiken werden grundsätzlich Analysen und Szenarien zur Abbildung von Erwartungswerten, Stresstests für den Risikofall und Stresstests auf Basis außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse (aE-Stresstests) inkl. eines schweren konjunkturellen Abschwungs berechnet. Abgerundet wird das Stresstestprogramm durch inverse Stresstests. Bei den Stresstests für den Risikofall

wird grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 95 % herangezogen. Für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko werden eigene Stresstestbetrachtungen durchgeführt. Die Sparkasse Dieburg hat ein Risikofrüherkennungsverfahren implementiert, das risikoartenübergreifende und für alle wesentlichen Risikoarten bzw. Risikokategorien risikoartenspezifische Frühwarnindikatoren enthält.

Die Risikobegrenzung und -steuerung im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption erfolgt auf Basis eines GuV-orientierten Going-Concern-Ansatzes. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn alle wesentlichen Risiken durch das einsetzbare Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden. Dabei wird ein Konfidenzniveau von 95% berücksichtigt. Das einsetzbare Risikodeckungspotenzial wird unter Berücksichtigung der Ertrags- und Vermögenslage ermittelt. Wesentliche Bestandteile des einsetzbaren Risikodeckungspotenzials sind neben dem erwarteten GuV-Ergebnis die freien Reserven, der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie die Sicherheitsrücklage. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen der CRR – unter Berücksichtigung des SREP-Bescheids, der Mitteilung über die Eigenmittelzielkennziffer sowie des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers – werden als Abzugsposition berücksichtigt.

Aus dem ermittelten einsetzbaren Risikodeckungspotenzial wird ein Risikotragfähigkeitslimit für den Risikofall festgelegt. Dabei wird das zur Verfügung gestellte Risikodeckungspotenzial zum Bilanzstichtag nur zu 35,2 % verwendet. Das Risikotragfähigkeitslimit für das folgende Geschäftsjahr beträgt 60,0 Mio. Euro. Auf Basis des Risikotragfähigkeitslimits ist ein Limitsystem mit Globallimiten für verschiedene Risikoarten und -kategorien definiert. Der zur Allokation nicht benötigte Teil (6,0 Mio. Euro) steht als frei verfügbares Risikotragfähigkeitslimit zur möglichen unterjährigen Anpassung einzelner Limite zur Verfügung. Monatlich wird sowohl das vorhandene Risikodeckungspotenzial ermittelt als auch das Risikotragfähigkeitslimit überprüft.

Die Risikowerte aller wesentlichen Risiken werden laufend dem Risikotragfähigkeitslimit gegenübergestellt. Die Betrachtung erfolgt für das laufende Geschäftsjahr. Ab dem Stichtag 30. Juni wird zusätzlich das Folgejahr berücksichtigt. Die Stresstests auf Basis außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse (aE-Stresstests) einschließlich eines schweren konjunkturellen Abschwungs werden quartalsweise durchgeführt. Dabei stellt das aE-Stresstestszenario „Schwerer konjunktureller Abschwung“ das Szenario mit der höchsten Risikoausprägung dar. In keiner dieser hypothetischen, aber nicht unmöglichen Konstellationen, wäre die Stabilität, die Liquidität oder gar die Existenz der Sparkasse Dieburg gefährdet. Abgerundet wird das Stresstestprogramm durch inverse Stresstests, die mindestens einmal jährlich durchgeführt werden. Dabei wird untersucht, welche Ereignisse die Sparkasse Dieburg in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Dabei betrachtet die Sparkasse Dieburg die Perspektiven „Risikotragfähigkeit“ und „Zahlungsfähigkeit“. Die Ergebnisse der inversen Stresstests zeigen, dass die Sparkasse Dieburg nur durch unplausible Ereignisse gefährdet werden kann.

Die Risikoberichterstattung erfolgt in regelmäßigen Abständen an den Vorstand. Der Verwaltungsrat bzw. der Kreditausschuss werden vierteljährlich über die Risikosituation informiert.

Geschäfte in derivativen Finanzinstrumenten können zu Absicherungszwecken auf der Grundlage von § 19 der Satzung der Sparkasse Dieburg abgeschlossen werden. Der Einsatz von Derivaten im Rahmen der Gesamtbanksteuerung erfolgt bei Bedarf nach

Einzelentscheidung des Gesamtvorstands. Zum Bilanzstichtag befinden sich keine Derivate im Bestand.

## 2. Die einzelnen Risikoarten

### Adressenrisiko

Das Adressenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass der Schuldner seinen Zins- und Kapitalrückzahlungsverpflichtungen nicht oder nicht termingerecht nachkommt. Von hervorgehobener Bedeutung für die Sparkasse Dieburg sind das Adressenrisiko im Kundengeschäft und das Adressenrisiko im Eigengeschäft in Form des Emittentenrisikos.

Das Kundenkreditgeschäft stellt ein wesentliches Kerngeschäft der Sparkasse Dieburg dar. Damit ist das Adressenrisiko im Kundengeschäft verbunden. Das nominale Kreditvolumen nach Kreditart (ohne Eigenanlagen und Forderungen an Kreditinstitute) stellt sich wie folgt dar:

Kreditart	31.12.2017		31.12.2018	
	Zusagen (Mio. €)	Inanspruchnahme (Mio. €)	Zusagen (Mio. €)	Inanspruchnahme (Mio. €)
Geschäftsgiro	270	145	294	100
Privatgiro	167	12	170	12
Avale	25	18	23	19
Darlehen	1.741	1.672	1.754	1.656
Summe	2.203	1.847	2.241	1.787

Zur Begrenzung des Adressenrisikos im Kundenkreditgeschäft hat der Vorstand gemäß den MaRisk eine Kreditrisikostategie festgelegt. Danach steuert die Sparkasse Dieburg das Kundenkreditgeschäft auf Portfolioebene unter Beachtung der Größenklassengliederung, der Branchenstruktur und der Risikostruktur.

Darstellung des Kreditportfolios nach Kundensegmenten:

Kundensegment	31.12.2017		31.12.2018	
	Zusagen (Mio. €)	darunter Blanko (Mio. €)	Zusagen (Mio. €)	darunter Blanko (Mio. €)
Unternehmen	750	200	719	205
Privatkunden	1.226	369	1.263	403
Kommunen	224	0	256	0
Sonstige	3	0	3	0
Summe	2.203	569	2.241	608

Darstellung des Kreditportfolios nach Größenklassen (Basis: Wirtschaftsverbund):

Größenklasse	31.12.2017		31.12.2018	
	Zusagen (Mio. €)		Zusagen (Mio. €)	
≥ 10,00 Mio. €	344		365	
5,00 Mio. € < 10,00 Mio. €	126		103	
2,50 Mio. € < 5,00 Mio. €	114		135	
0,75 Mio. € < 2,50 Mio. €	255		280	
0,50 Mio. € < 0,75 Mio. €	149		163	
0,25 Mio. € < 0,50 Mio. €	417		419	
< 0,25 Mio. €	798		776	
Summe	2.203		2.241	

Darstellung des Kreditportfolios nach Branchen:

Branche	31.12.2017		31.12.2018	
	Zusagen (Mio. €)	darunter Blanko (Mio. €)	Zusagen (Mio. €)	darunter Blanko (Mio. €)
Land- / Forstwirtschaft	34	5	29	5
Energie, Wasser, Bergbau	25	5	22	2
Verarbeitendes Gewerbe	65	23	63	23
Baugewerbe	71	23	75	22
Kraftfahrzeughandel	20	3	19	4
Großhandel	31	14	29	15
Einzelhandel	40	10	35	9
Verkehr, Nachrichten	20	6	19	7
Kredit- und Versicherungswesen	41	30	35	24
Gastgewerbe	24	5	22	6
Grundstücks- und Wohnungswesen	179	23	205	36
Dienstleistungen für Unternehmen	41	14	42	15
Beratung, Planung, Sicherheit	46	11	46	11
Öffentl. und priv. Dienstleistungen	38	8	37	8
Gesundheit und Soziales	97	8	94	7
Organisationen ohne Erwerbszweck	3	0	8	0
Bauträger	30	11	28	10
Öffentliche Haushalte	170	0	166	0
Nicht zugeordnet	2	1	4	1
Summe gewerbliches Kreditgeschäft	977	200	978	205
Privatpersonen	1.226	369	1.263	403
Summe	2.203	569	2.241	608

Zur Risikosteuerung auf Einzelengagementebene werden die zentral für die Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Risikoklassifizierungsverfahren eingesetzt. Daneben sind verschiedene Kriterien definiert, nach denen in systematischer Form eine frühzeitige Erkennung von Risiken im Kundenkreditgeschäft erfolgt.

Am 31. Dezember 2018 ergibt sich hinsichtlich der gerateten Firmen- und Gewerbekunden-Kredit-Portfolios im Umfang von 752 Mio. Euro (Vorjahr: 755 Mio. Euro) gemessen am Volumen folgende Struktur:

Rating-Klassen (S&P)	31.12.2017		31.12.2018	
	Zusagen (Mio. €)	darunter Blanko (Mio. €)	Zusagen (Mio. €)	darunter Blanko (Mio. €)
1-5 (AAA bis BBB-)	278	71	305	82
6-10 (BB+ bis B+)	354	83	359	92
11-15 (B bis C)	107	19	67	13
16-18 (D)	16	5	21	6
Summe	755	178	752	193

Die Portfoliostruktur hinsichtlich der Privatkunden zeigt auf Basis des Bestandsscorings das nachfolgend dargestellte Bild. Das Gesamtvolumen umfasst zum Bilanzstichtag 1.207 Mio. Euro (Vorjahr: 1.148 Mio. Euro).

Scoring-Klassen (S&P)	31.12.2017		Stichtag 31.12.2018	
	Zusagen (Mio. €)	darunter Blanko (Mio. €)	Zusagen (Mio. €)	darunter Blanko (Mio. €)
1-5 (AAA bis BBB-)	1.019	314	1.082	356
6-10 (BB+ bis B+)	98	39	90	33
11-15 (B bis C)	21	6	27	8
16-18 (D)	10	2	8	2
Summe	1.148	361	1.207	399

Im Ergebnis zeigt sich, dass der Schwerpunkt der Verteilung der Volumina innerhalb der einzelnen Risikoklassen sowohl bei den gewerblichen Kreditnehmern als auch bei den Privatkunden weiterhin in einem Bereich liegt, dem die Sparkasse Dieburg ein geringes Risiko beimisst.

Zusätzlich setzt die Sparkasse Dieburg vierteljährlich die Anwendung Credit Portfolio View (CPV) zur Bestimmung, Messung und Darstellung des Adressenrisikos ein. Die DV-Anwendung simuliert mögliche Wertänderungen von Krediten.

Die sich aus den MaRisk ergebenden Berichtserfordernisse werden im Rahmen von vierteljährlichen Kreditrisikoberichten an den Vorstand sowie an den Kreditausschuss erfüllt. Über gravierende Einzelrisiken wird der Vorstand kurzfristig direkt informiert. Im Rahmen des Kreditrisikoberichts werden die wesentlichen Strukturmerkmale des Kreditportfolios (z. B. Kreditvolumen nach Branchen, Kreditarten, Bonitätsklassen, Größenklassen) dargestellt. Zusätzlich wird über die Fortschreibung der Einzelrisikovorsorge und die Auslastung des Limits für das Adressenrisiko im Kundengeschäft berichtet. Insgesamt kann die Risikolage im Kreditgeschäft als günstig bewertet werden.

Neben der dargestellten Portfoliosicht sind zur Begrenzung des Adressenrisikos im Kundengeschäft bonitätsabhängige Einzelengagementhöchstgrenzen definiert. Bei als akut erkannten Adressenausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen sowie für latente Risiken Pauschalwertberichtigungen im Rahmen der zulässigen Möglichkeiten gebildet. Darüber hinaus werden bei größeren Kreditengagements Meta-Vereinbarungen,

vorzugsweise mit der Landesbank Hessen-Thüringen oder einer anderen Sparkasse, abgeschlossen.

Die Sparkasse Dieburg konzentriert sich bei der Kreditvergabe auf das in der Satzung festgelegte Geschäftsgebiet.

Grundlage für die Berechnung des Adressenrisikos im Kundengeschäft sind der mittels der Anwendung Credit Portfolio View (CPV) ermittelte erwartete und unerwartete Verlust. Dabei wird ein Konfidenzniveau von 95 % berücksichtigt. Darüber hinaus werden die weiteren nicht in CPV zur Verfügung stehenden Komponenten des Bewertungsergebnisses Kredit einbezogen. Das Adressenrisiko im Kundengeschäft beträgt zum Bilanzstichtag im Risikofall für das folgende Geschäftsjahr 3,1 Mio. Euro. Das Limit in Höhe von 7,0 Mio. Euro ist zum Bilanzstichtag zu 44,0 % ausgelastet.

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft unterteilt sich in das Emittenten-, das Kontrahenten- und das Stützungsfallrisiko. Das Kontrahenten- und das Stützungsfallrisiko sind für die Sparkasse Dieburg als nicht wesentlich anzusehen. Zur Begrenzung des Kontrahentenrisikos hat die Sparkasse Dieburg in einer Kontrahentenliste in Abhängigkeit von der Geschäftsart definiert, mit welchen Handelspartnern und in welchem Umfang Handelsgeschäfte getätigt werden dürfen.

Zur Messung des Emittentenrisikos setzt die Sparkasse Dieburg primär die Anwendung CPV ein. Bei der Berechnung wird ein Konfidenzniveau von 95 % herangezogen. Zusätzlich wird eine Anwendung zur Ermittlung des Adressenrisikos aus Publikumsfonds verwendet. Die Berechnungen werden vierteljährlich durchgeführt. Der Risikowert im Risikofall beträgt zum Bilanzstichtag für das folgende Geschäftsjahr 1,4 Mio. Euro. Das Limit in Höhe von 3,0 Mio. Euro ist zum Bilanzstichtag mit 45,1 % ausgelastet.

Bei den Eigenanlagen im Depot A wird zwischen Direktanlagen und Anlagen über Spezialfonds unterschieden. Die Direktanlagen erfolgen grundsätzlich mit einem externen Emissionsrating von mind. BBB (S&P). Zum Bilanzstichtag ergibt sich für die verzinslichen Wertpapiere in der Direktanlage folgende Ratingstruktur:

<b>Rating-Klasse (S&amp;P)</b>	<b>Marktwert (Mio. €)</b>	<b>Verteilung (%)</b>
AAA bis BBB-	193,3	100,0
BB+ bis B +	0,0	0,0
B bis C	0,0	0,0
D	0,0	0,0
ohne Rating	0,0	0,0
Summe	193,3	100,0

In Spezialfonds wird zur Reduzierung des Emittentenrisikos auf eine breite Diversifikation der Anlagen geachtet. Die Renten und Geldmarktinstrumente in Spezialfonds weisen zum Bilanzstichtag folgende Ratingstruktur auf:

<b>Rating-Klasse (S&amp;P)</b>	<b>Marktwert (Mio. €)</b>	<b>Verteilung (%)</b>
AAA bis BBB-	219,0	97,0
BB+ bis B +	5,0	2,2
B bis C	1,4	0,6
D	0,0	0,0
ohne Rating	0,4	0,2
Summe	225,8	100,0

Durch den Vorstand wurden für einzelne Emittenten, Konzerne und Länder Volumenlimite fixiert, in Spezialfonds wird dabei eine Bagatellgrenze berücksichtigt. Die Volumenlimite werden täglich durch das Risikocontrolling überwacht.

Das Ländertransferrisiko und das Beteiligungsrisiko als weitere Risikokategorien des Adressenrisikos stellen für die Sparkasse Dieburg nur unwesentliche Risiken dar.

Zur Risikobegrenzung hat die Sparkasse Dieburg im Rahmen ihres GuV-orientierten Limitsystems für den Risikofall ein Globallimit für das Adressenrisiko festgelegt. Das Limit wurde im Berichtsjahr zu keiner Zeit überschritten. Die maximale Auslastung im Berichtsjahr betrug 59,1 %. Zum Bilanzstichtag beträgt die Auslastung des Limits von 10,0 Mio. Euro bezogen auf das folgende Geschäftsjahr 44,3 %. Die Risikosituation stellte sich im Berichtsjahr jederzeit als tragbar dar und ist als angemessen und nicht überhöht zu bewerten.

### **Marktpreisrisiko**

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Gefahr verstanden, dass sich Marktpreise von Sachgütern, Finanztiteln oder bilanziellen und außerbilanziellen Positionen aufgrund von Änderungen der Marktlage zu Ungunsten des Inhabers entwickeln. Alle Marktpreisrisiken können bei handelsrechtlicher Betrachtung zum Bewertungsstichtag zu Abschreibungen oder am Realisationsstichtag zu realisierten Verlusten führen. Von hervorgehobener Bedeutung für die Sparkasse Dieburg sind das Marktpreisrisiko aus Zinsen, das Marktpreisrisiko aus Spreads, das Marktpreisrisiko aus Aktien und das Marktpreisrisiko aus Immobilien (Immobilienrisiko aus offenen Immobilienfonds). Das Marktpreisrisiko aus Währungen und das Marktpreisrisiko aus Immobilien (Immobilienrisiko aus eigenen Immobilien) sind für die Sparkasse Dieburg unwesentliche Risiken. Geschäfte in Rohstoffen werden nicht getätigt.

Zur Berechnung der Marktpreisrisiken aus Zinsen, Spreads und Aktien wendet die Sparkasse Dieburg die von der S Rating- und Risikosysteme GmbH zur Verfügung gestellten „Standardparameter für die periodische Risikotragfähigkeit im Marktpreisrisiko“ an. Dabei werden ein Konfidenzniveau von 95 % und ein Stützzeitraum seit 2006 verwendet.

Das Zinsspannenrisiko als Teil des Marktpreisrisikos aus Zinsen wird als marktzins- und / oder geschäftsstrukturgetriebene negative Abweichung des Zinsergebnisses vom erwarteten Zinsüberschuss verstanden. Es wird quartalsweise mit Hilfe einer entsprechenden DV-Anwendung für mehrere Jahre ermittelt. Dabei werden verschiedene Zinsszenarien und Geschäftsstrukturen in den Simulationsrechnungen berücksichtigt. Über die Ergebnisse der Simulationsrechnungen wird der Vorstand vierteljährlich informiert. Die Berechnungen erfolgen auf Basis eines Margenkonzeptes; für variabel verzinsliche Bilanzpositionen werden grundsätzlich jährlich Mischungsverhältnisse auf Grundlage

gleitender Durchschnitte ermittelt und herangezogen. Weiterhin berücksichtigt die DV-Anwendung das Risiko aus impliziten Optionen im Kundengeschäft. Das Risiko aus impliziten Optionen im Kundengeschäft resultiert aus einseitigen Rechten der Kunden, die vertraglich vereinbart oder gesetzlich festgelegt sind.

Die Abweichung des Zinsüberschusses im Risikofall-Szenario gegenüber dem Zinsüberschuss des erwarteten Szenarios stellt das Zinsspannenrisiko dar. Zum Bilanzstichtag beträgt das Zinsspannenrisiko im Risikofall für das folgende Geschäftsjahr 2,6 Mio. Euro. Dabei werden steigende Zinsen in allen Laufzeitbereichen berücksichtigt. Das Limit in Höhe von 5,0 Mio. Euro ist zum Bilanzstichtag mit 51,3 % ausgelastet.

Darüber hinaus wird monatlich eine wertorientierte Betrachtung auf Basis der Vorgaben des sogenannten „Baseler Zinsrisikokoeffizienten“ durchgeführt. Die relative Barwertveränderung im Verhältnis zu den haftenden Eigenmitteln beträgt per 31. Dezember 2018 bei einer Ad-hoc-Verschiebung von +200 Basispunkten -20,8 % bzw. von -200 Basispunkten +3,9 %. Die Anforderungen aus dem Rundschreiben 9/2018 (BA) – Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch der BaFin vom 24. Mai 2018 wurden bei den Berechnungen entsprechend berücksichtigt.

Das zinsinduzierte Bewertungsrisiko als weiterer Bestandteil des Marktpreisrisikos aus Zinsen gibt die Verluste an, die durch Marktpreisschwankungen von verzinslichen Wertpapieren entstehen, die auf einer allgemeinen Veränderung des Zinsniveaus basieren. Hierbei wird das gleiche Risikofall-Szenario wie für die Betrachtung des Zinsspannenrisikos zugrunde gelegt. Die Ermittlung des zinsinduzierten Bewertungsrisikos im Risikofall erfolgt monatlich. Das Risiko beträgt zum Bilanzstichtag für das folgende Geschäftsjahr 1,8 Mio. Euro. Das Limit in Höhe von 7,5 Mio. Euro ist zum Bilanzstichtag mit 24,5 % ausgelastet.

Das Marktpreisrisiko aus Spreads wird von der Sparkasse Dieburg monatlich mit Hilfe verschiedener DV-Anwendungen unter Berücksichtigung einer Haltedauer vom Betrachtungsstichtag bis zum Bilanzstichtag ermittelt. Das Marktpreisrisiko aus Spreads im Risikofall beträgt zum Bilanzstichtag für das folgende Geschäftsjahr 6,5 Mio. Euro. Dies entspricht einer Auslastung von 48,4 % bezogen auf das Limit von 13,5 Mio. Euro.

Die Quantifizierung des Marktpreisrisikos aus Aktien erfolgt monatlich. Die zur Quantifizierung verwendeten Parameter werden anhand des für die „Standardparameter für die periodische Risikotragfähigkeit im Marktpreisrisiko“ angewandten Verfahrens abgeleitet. Der Risikowert im Risikofall beläuft sich zum Bilanzstichtag für das folgende Geschäftsjahr auf 4,8 Mio. Euro. Die Auslastung des Limits von 10,5 Mio. Euro beträgt 45,4 %.

Das Immobilienrisiko aus offenen Immobilienfonds stellt die Gefahr dar, die sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Die Ermittlung erfolgt monatlich mit einer DV-Anwendung auf Basis eines Konfidenzniveaus von 95 %. Das Risiko im Risikofall beträgt zum Bilanzstichtag für das folgende Geschäftsjahr 1,1 Mio. Euro. Dies entspricht einer Auslastung von 32,7 % bezogen auf das Limit von 3,5 Mio. Euro.

Die Marktpreisrisiken aus Anlagen in Investmentfonds werden seit März 2018 den betroffenen Risikokategorien und -ausprägungen zugeordnet. Zur Ermittlung der Risikowerte setzt die Sparkasse Dieburg auf Basis der aktuellen Fondsstruktur das Verfahren der Risikoklassendurchschau ein. Dabei werden die Risikoparameter für die im



Fonds enthaltenen Risikoarten bzw. Risikokategorien konsistent zu den Annahmen im eigengemanagten Portfolio angewendet. Durch die transparente Berücksichtigung bei den betroffenen Risikokategorien und -ausprägungen ist das Risiko aus Spezial- und Publikumsfonds inkl. der Limitierung entfallen.

Der Vorstand wird - sofern keine besonderen Anlässe vorliegen - vierzehntäglich über die Marktpreisrisiken aus dem Eigengeschäft (Depot A) unterrichtet. Monatlich wird zusätzlich eine Risikofall-Betrachtung durch Simulation auf das Jahresende, ab dem Stichtag 30. Juni auch auf das Jahresende des folgenden Kalenderjahres, durchgeführt.

Zur Risikobegrenzung hat die Sparkasse Dieburg im Rahmen ihres GuV-orientierten Limitsystems für den Risikofall ein Globallimit für das Marktpreisrisiko festgelegt. Das Limit wurde im Berichtsjahr zu keiner Zeit überschritten. Die maximale Auslastung im Berichtsjahr betrug 61,1 %. Zum Bilanzstichtag beträgt die Auslastung des Limits in Höhe von 40,0 Mio. Euro bezogen auf das folgende Geschäftsjahr 42,1 %. Die Risikosituation stellte sich im Berichtsjahr jederzeit als tragbar dar. Die Risikolage bewegt sich innerhalb der geschäftspolitischen Zielsetzungen und ist als gut zu bewerten.

### **Liquiditätsrisiko**

Unter dem Liquiditätsrisiko wird allgemein die Gefahr verstanden, dass das Kreditinstitut seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann. Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Von hervorgehobener Bedeutung für die Sparkasse Dieburg ist das Zahlungsunfähigkeitsrisiko.

Das Liquiditätsrisiko wird aufgrund seiner Eigenart in der Risikotragfähigkeitskonzeption nicht berücksichtigt, da es nicht sinnvoll durch Teile des Risikodeckungspotenzials begrenzt werden kann und das Risikodeckungspotenzial nicht vor Liquiditätsengpässen schützt. Ein weiterer Grund für die Nichteinbeziehung in die Risikotragfähigkeitskonzeption ist der bestehende leistungsfähige Liquiditätsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Sparkasse Dieburg nimmt insoweit die Ausnahmeregelung gemäß AT 4.1 Tz. 4 MaRisk in Anspruch.

Es besteht ein umfassender Risikomanagementprozess für das Liquiditätsrisiko, der die folgenden Bestandteile umfasst: Die Erstellung von Liquiditätsübersichten, das Vorhalten von ausreichendem Liquiditätsdeckungspotenzial, die Durchführung von Stresstests, die Aufstellung eines Refinanzierungsplans und die Festlegung eines Notfallplans für Liquiditätsengpässe.

Stresstests führt die Sparkasse Dieburg u.a. für ein institutsspezifisches, ein marktweites und ein kombiniertes Szenario durch. Die Beurteilung der Ergebnisse aus den Stresstests erfolgt über die Kennzahl Survival Period. Die Survival Period ist der Zeitraum, in dem die Sparkasse Dieburg unter erschwerten Bedingungen einen Liquiditätsüberhang ausweist. Die Stresstests werden vierteljährlich durchgeführt. Die Ergebnisse der Stresstests werden im gleichen Turnus an den Vorstand berichtet. Die Survival Period beträgt zum Bilanzstichtag im kombinierten Szenario 29 Monate. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Dieburg war und ist gegeben.

Die Sparkasse Dieburg hält für kurzfristig eintretende Verschlechterungen der Liquiditätssituation ausreichend bemessene, nachhaltige Liquiditätspuffer in Form von hochliquiden und unbelasteten Vermögensgegenständen vor. Die Liquiditätspuffer sind so bemessen, dass sowohl in normalen Marktphasen als auch in vorab definierten Stressszenarien auftretender Liquiditätsbedarf vollständig durch die Liquiditätspuffer überbrückt werden kann. Aufgrund der einwandfreien Bonität der Sparkasse Dieburg sowie des bestehenden, leistungsfähigen Liquiditätsverbundes der Sparkassen-Finanzgruppe geht die Sparkasse Dieburg davon aus, dass sie jederzeit über ausreichende Liquidität verfügt. Ergänzend wird auf die Ausführungen zur Finanzlage in Kapitel A.3.2. verwiesen.

## **Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko wird definiert als die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Für Controlling- und Steuerungszwecke werden die tatsächlichen Schäden in einer Schadensdatenbank erfasst. Insgesamt sind für den vergangenen Jahreszeitraum 55 Schadensfälle mit einem Bruttoschaden ab 1.000 Euro mit einer Bruttoschadenssumme von 0,5 Mio. Euro hinterlegt. Weiterhin wird die Risikolandkarte eingesetzt. Im Rahmen dieser Methode werden die Verlustpotenziale p. a. sowie die realistischen Maximalverluste verschiedener Schadensszenarien analysiert. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Sparkasse Dieburg das von der S Rating- und Risikosysteme GmbH entwickelte OpRisk-Schätzverfahren. Dieses Verfahren berücksichtigt sowohl individuelle Schadensfälle der Sparkasse Dieburg aus der Schadensfalldatenbank als auch einen bundesweiten Datenpool.

Für das operationelle Risiko werden jährlich Berechnungen durchgeführt. Über die Ergebnisse der jährlichen Berechnungen wird der Vorstand informiert. Zur Risikobegrenzung hat die Sparkasse Dieburg im Rahmen ihres GuV-orientierten Limitsystems für den Risikofall ein Globallimit für das operationelle Risiko in Höhe von 4,0 Mio. Euro festgelegt. Das Limit wurde im Berichtsjahr nicht überschritten. Zum Bilanzstichtag beträgt das operationelle Risiko im Risikofall 2,3 Mio. Euro. Die Limitauslastung bezogen auf das folgende Geschäftsjahr beträgt zum Bilanzstichtag 57,7 %. Die Risikolage ist als gut einzustufen.

Mit Kontrollschwächen und Schadensfällen geht die Sparkasse Dieburg offen um, damit entsprechende Verbesserungspotenziale erkannt werden können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden hinsichtlich möglicher operationeller Risiken sensibilisiert. Des Weiteren wird den operationellen Risiken mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt. Hierzu zählen unter anderem zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen, die Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsunterlagen, eine angemessene Notfallplanung, die Implementierung von IT-Sicherheitslinien, der Einsatz von gesetzlich geforderten Beauftragten (z. B. Informationssicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragter) oder die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## **Sonstige Risiken**

Alle Risiken, die sich dem Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts- sowie dem operationellen Risiko nicht bzw. nicht eindeutig zuordnen lassen, stellen sogenannte sonstige Risiken dar. Sie finden ihre Ausprägung unter anderem als Provisionsrisiko sowie als Kostenrisiko. Die Sparkasse Dieburg stuft die Risikoausprägungen als unwesentlich ein. Die Betrachtung der Risiken erfolgt einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur.

## **Weitere und übergreifende Aspekte zu den Risikoarten**

Neben den oben ausführlich dargestellten Risikoarten existieren weitere Risiken, die sich implizit in den bereits dargestellten Risikoarten widerspiegeln. Es handelt sich hierbei um das strategische Risiko und das Reputationsrisiko.

Weiterhin können in jeder Risikoart Risikokonzentrationen oder das sog. Modellrisiko auftreten. Diese übergreifenden Aspekte stellen keine eigenständige Risikoart dar und werden in den Risikosteuerungs- und -controllingprozessen bei der jeweiligen Risikoart berücksichtigt.

## **3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Hierfür verfügt die Sparkasse Dieburg gemäß § 25a KWG über ein an der Art, dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtetes Risikomanagementsystem. Das Risikomanagementsystem beurteilen wir als dem Profil und der Strategie der Sparkasse Dieburg angemessen.

Die Summe der Risiken im Risikofall beträgt zum Bilanzstichtag für das folgende Geschäftsjahr 23,6 Mio. Euro. Das Risikotragfähigkeitslimit ist mit 39,3 % ausgelastet. Das Risikotragfähigkeitslimit war im Jahr 2018 ausreichend und wurde zu keiner Zeit überschritten. Die Risikolage im Risikofall ist in Relation zu den festgelegten Limiten und im Verhältnis zum vorhandenen Risikodeckungspotenzial als gut einzustufen. Künftige Risiken werden – wie in der Vergangenheit – vor allem im Bereich des Adressen- und Marktpreisrisikos gesehen. Die weiteren Stresstestbetrachtungen sowie der Kapitalplanungsprozess zeigen, dass der Fortbestand der Sparkasse Dieburg auch in Zukunft gegeben ist.

## D. Prognosebericht

Bei den Angaben im Prognosebericht ist zu beachten, dass die Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung des Geschäftsverlaufs der Sparkasse Dieburg von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen können. Wie im Risikobericht dargestellt, verfügt die Sparkasse Dieburg über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen von den Erwartungen zu erkennen, zu analysieren und um gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Schon die letzten Jahre waren die Ausblicke immer mit umfangreichen Risikohinweisen versehen. Dies gilt auch für 2019 weiter. Die Themen sind teils die gleichen geblieben, teils haben sie sich – wie der konkretisierte Handelskonflikt - verschärft, teils bleiben sie wie der ungelöste Brexit präsent.

Der IWF veranschlagt in seinem Ausblick-Update vom 21. Januar 2019 das Wachstum der Weltwirtschaft 2019 mit 3,5 %. Das wäre zumindest ein gewisser Dynamikverlust gegenüber den Vorjahren, verbunden mit der Gefahr, dass es bei eskalierenden Risiken auch schlechter kommen kann.

Ähnlich argumentieren die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe in ihrer aktuellen Gemeinschaftsprognose für Deutschland.<sup>1</sup> Das dort erarbeitete Haupt-Prognoseszenario zeigt eine Fortsetzung des Aufschwungs, wenngleich mit etwas verlangsamten Wachstumsraten. Zugleich beziffern die Chefvolkswirte das Rezessionsrisiko für den Prognosehorizont 2019 und 2020 mit immerhin 25 %.

Im optimistischeren Hauptszenario prognostizieren die Chefvolkswirte allerdings einen fortgesetzten, wenngleich etwas verlangsamten Aufschwung in Deutschland und im Euroraum. Für den Euroraum veranschlagen sie 1,5 % Wachstum für das Jahr 2019, was etwa dem Potenzialpfad entspräche. Für Deutschland wird die für 2019 in Aussicht gestellte Wachstumsziffer mit 1,3 % eine Spur schwächer angegeben.

Der Investitionstätigkeit traut die Gemeinschaftsprognose der Chefvolkswirte 2019 weiter eine recht dynamische Expansion zu. Sowohl die Bauten als auch die Ausrüstungen sollen überproportional zulegen. Auch der Konsum, sowohl der staatliche als auch der private, wird mit einem 2019 wieder etwas kräftigeren Wachstum als 2018 veranschlagt. Sofern die Einkommenslage so robust ist wie unterstellt, sind entsprechende Konsumausgaben plausibel. Ansonsten müssten die Fiskalüberschüsse bzw. die Sparquote gegenüber ihren erreichten ohnehin schon hohen Niveaus noch weiter steigen.

Die privaten Konsumausgaben sind von der guten Arbeitsmarktlage solide unterfüttert. Der hohe Beschäftigungsstand und die Lohnentwicklung dürften selbst bei problematischerer Weltwirtschaft nicht so schnell in einen Negativtrend drehen.

Die Perspektiven für die Preisentwicklung sind dagegen noch verhaltener. Für 2019 erwartet die Gemeinschaftsprognose bei den Verbraucherpreisen eine Rate von 1,7 % bzw. eine etwas schwächere Entwicklung mit 1,4 % bei der Kernrate unter Ausblendung der volatileren Energie- und Lebensmittelpreise. Diese prognostizierten Raten gelten für 2019 im Gleichlauf sowohl für Deutschland als auch für den Euroraum. Auch wenn die Preisentwicklung in dieser Prognose noch moderat erscheint, so bleiben zumindest die

---

<sup>1</sup> Gemeinsame Prognose von acht Chefvolkswirten aus Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe vom 22. Januar 2019. Eine Liste der teilnehmenden Volkswirte/Institute, die Pressemitteilung zum Erscheinen der Prognose und weitere Materialien dazu finden sich auf der DSGV-Homepage ([www.dsgv.de](http://www.dsgv.de)).

Gesamtraten in die Nähe des Ziels der Europäischen Zentralbank von „unter, aber nahe bei zwei Prozent“.

	Ist-Werte für 2018 <sup>1)</sup>	Prognose für 2019 <sup>7)</sup>
Bruttoinlandsprodukt <sup>2)</sup>	+1,5	+1,3
Private Konsumausgaben	+1,0	+1,4
Konsumausgaben des Staates	+1,1	+1,8
Bauinvestitionen	+3,0	+2,6
Ausstattungsinvestitionen	+4,5	+2,4
Exporte	+2,4	+2,4
Importe	+3,4	+3,5
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	5,2	4,9
Verbraucherpreise (HVPI) <sup>5)</sup>	+1,9	+1,7
Kernrate (ohne Energie, Nahrungsmittel, Tabak und Alkohol) <sup>5)</sup>	+1,2	+1,4
Sparquote <sup>6)</sup>	10,3	10,5

<sup>1)</sup> Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar 2019

<sup>2)</sup> BIP und Untergliederungen: nicht-kalenderbereinigte, reale Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent

<sup>3)</sup> Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort im Inland, gegenüber Vorjahr in Prozent

<sup>4)</sup> Arbeitslosenquote in der Definition der Bundesagentur für Arbeit, in Prozent

<sup>5)</sup> Veränderung gegenüber Vorjahr, in Prozent

<sup>6)</sup> Sparquote der privaten Haushalte, Anteil am verfügbaren Einkommen, in Prozent

<sup>7)</sup> Gemeinsame Prognose von acht Chefvolkswirten aus Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe vom 22. Januar 2019

## Erwartete Geschäftsentwicklung

Die Sparkasse Dieburg erwartet für das Jahr 2019 eine in etwa unveränderte Bilanzsumme. Auf der Aktivseite erwartet die Sparkasse Dieburg einen leichten Anstieg der Forderungen an Kunden, bei den Eigenanlagen wird eine nahezu unveränderte Bestandsentwicklung prognostiziert. Auf der Passivseite rechnet die Sparkasse Dieburg bei den Einlagen von Kunden ebenfalls mit in etwa unveränderten Beständen. Innerhalb der Kundeneinlagen wird davon ausgegangen, dass täglich fällige Anlageformen bzw. Anlageformen mit kurzer Laufzeit weiterhin einen hohen Anteil an den gesamten Kundeneinlagen ausweisen.

Die Zinsprognose der Sparkasse Dieburg geht von moderat steigenden Zinsen über alle Laufzeitbänder aus. Dabei wird erwartet, dass der Anstieg im mittleren und langen Laufzeitbereich stärker als im kurzen Laufzeitbereich ausfällt. Nach den Prognoserechnungen führen diese Zinserwartungen in Verbindung mit den Bilanzstrukturveränderungen zu einem im Jahr 2019 deutlich sinkenden Zinsüberschuss. Der Provisionsüberschuss wird deutlich höher als im Vorjahr erwartet. Verbesserungen werden insbesondere im Wertpapiergeschäft und im Vermittlungsgeschäft geplant.

Im Personalbereich geht die Sparkasse Dieburg von einem unveränderten Personalbestand aus. Insbesondere aufgrund der tariflichen Entwicklung rechnet die Sparkasse Dieburg dennoch mit einer leichten Erhöhung des Personalaufwands. Bei den Sachaufwendungen werden deutliche Steigerungen aufgrund von Investitionen in das Geschäftsstellennetz erwartet.

Für das kommende Jahr wird im Kreditgeschäft mit deutlich steigenden Risikoaufwendungen gerechnet. Im Wertpapiereigengeschäft geht die Sparkasse Dieburg von einem negativen Bewertungsergebnis aus.

Entsprechend dem erwarteten Szenario der mittelfristigen Unternehmensplanung erwartet die Sparkasse Dieburg für das Jahr 2019 ein deutlich rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung. Dies resultiert insbesondere aus einem sinkenden Zinsüberschuss und der Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen. Bezüglich des Bilanzgewinns wird mit einem unveränderten Ergebnis gerechnet.

Zur Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage wird auf die entsprechenden Kapitel A.3.1. und A.3.2. verwiesen. Für die nächsten Jahre geht die Sparkasse Dieburg von einer gleichbleibend guten Ausgangssituation aus.

Zukünftige Chancen sieht die Sparkasse Dieburg in der Binnennachfrage. Die Rahmenbedingungen mit der guten Arbeitsmarktlage, der damit einhergehenden guten Beschäftigungslage und Einkommensentwicklung sowie einer dynamischen Investitionstätigkeit verleihen der deutschen Wirtschaft eine sehr solide Basis. Daraus ergeben sich Chancen im Einlagen- und Kreditgeschäft. Weitere Chancen ergeben sich im Hinblick auf die Entwicklung der Provisionserträge. Insbesondere im Bereich des Wertpapier- und des Vermittlungsgeschäftes werden Potenziale gesehen. Zusätzliche Wettbewerbsvorteile ergeben sich für die Sparkasse Dieburg durch ihre regionale Verbundenheit und Kenntnis des heimischen Marktes. Im Fokus stehen neben dem Leitbild, die ganzheitliche Beratung des Kunden, die Steigerung der Kundenzufriedenheit und die weitere Verbesserung der Beratungsqualität.

Als zukünftige Risiken betrachtet die Sparkasse Dieburg die Auswirkungen des Brexit und die sich konkretisierenden Handelskonflikte. Auch geopolitische Risiken aus militärischen Konflikten und Terror können jederzeit kurzfristige Schocks auslösen. Dies könnte zu Verwerfungen an den Finanzmärkten führen und im Geschäftsjahr 2019 das Bewertungsergebnis des Wertpapiergeschäfts beeinflussen. Daneben werden Risiken in einer noch länger anhaltenden Phase niedriger Zinsen und dem damit verbundenen Einfluss auf das Zinsergebnis gesehen.

Der Lagebericht wird gemäß § 15 Abs. 2 HSpG ergänzt um nachfolgenden statistischen Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse Dieburg im Geschäftsjahr 2018.

Groß-Umstadt, im Mai 2019

Neßler

Euler

**Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse  
im Geschäftsjahr 2018 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 2 HSpG)**

**I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange**

**1. Mitarbeiter per 31.12.2018**

Beschäftigte insgesamt	457
Auszubildende	49

**2. Geschäftsstellennetz per 31.12.2018**

Geschäftsstellen einschl. Hauptstelle	18
SB-Filialen	27
Geldautomaten	67
Terminals (einschl. GA) mit Überweisungsfunktion	46

**3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungen) im Geschäftsjahr**

	Volumen in TEUR	Anteil in %
Insgesamt	371	100
davon Verwendung für:		
• Soziales/Bildung	132	35,6
darunter : Bildung	36	27,3
• Kultur	124	33,4
• Umwelt	17	4,6
• Sport	89	24,0
• Wissenschaft und Forschung/ Infrastruktur- und Wirtschaftsförderung	9	2,4
darunter: Wissenschaft und Forschung	1	11,1
• Sonstiges	-	-

#### 4. Jubiläumstiftung der Sparkasse Dieburg

1. Stiftungskapital am 31.12.2018 (in TEUR)	5.000	
2. Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr		
Insgesamt (in TEUR):	102	
davon Verwendung für:	Volumen in TEUR	Anteil in %
• Soziales/Bildung	24	23,5
darunter : Bildung	-	-
• Kultur	34	33,4
• Umwelt	8	7,8
• Sport	24	23,5
• Wissenschaft und Forschung/ Infrastruktur- und Wirtschaftsförderung	-	-
darunter: Wissenschaft und Forschung	-	-
• Sonstiges	12	11,8

#### 5. Steuerleistung im Geschäftsjahr

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (in TEUR)	6.036
Sonstige Steuern (in TEUR)	111

## II. Förderung der Vermögensbildung

### 1. Bilanzwirksame Anlagen

#### a) Kontenzahl

	<b>31.12.2018</b>
Sparkonten	93.733
Sparkassenbriefe	999
Termingeldkonten	43
Konten für täglich fällige Gelder darunter:	124.123
• Geschäftsgirokonten	8.013
• Privatgirokonten	85.314
Summe	218.898
nachrichtlich: Bürgerkonto / Basiskonto	2.693



## b) Vermögensbildung

in TEUR	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.111.300
davon:	
• Spareinlagen	567.390
• andere Verbindlichkeiten	1.543.910
Verbriefte Verbindlichkeiten	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	-
Genussrechte	-

## 2. Bilanzneutrale Anlagen

### a) Anzahl Kundendepots

	31.12.2018
Anzahl Kundendepots <sup>1</sup>	15.017

<sup>1</sup> Summe aus Sparkassen-, DekaBank- und S Broker-Depots (einschließlich Depots ohne Bestand)

### b) Kundenwertpapiergeschäft - Bestände

	31.12.2018
Depotbestand <sup>1,2</sup> (in TEUR)	403.869

<sup>1</sup> Summe aus Sparkassen-, DekaBank-, und S Broker-Depots

<sup>2</sup> Summe aus festverzinslichen Wertpapieren, Aktien, Optionsscheinen und Investmentfonds

## III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

### 1. Forderungen an Kunden

	31.12.2018
Forderungen an Kunden (in TEUR)	1.722.163

### 2. Darlehenszusagen und -auszahlungen im Geschäftsjahr

	31.12.2018
Darlehenszusagen (in TEUR)	276.801
Darlehensauszahlungen (in TEUR)	242.349

#### IV. Girokonten auf Guthabenbasis

	<b>31.12.2018</b>
Girokonten auf Guthabenbasis, Anzahl	2.693

#### V. Beratung von Existenzgründern

	<b>31.12.2018</b>
Finanziertes Volumen (in TEUR)	300,5
Finanzierung davon durch	
• Sparkassenmittel	202,0
• Öffentliche Fördermittel	98,5
• Eigenmittel Gründer	-
• Sonstige	-
Geplante Zahl von Arbeitsplätzen	18

#### VI. Vermittelte Förderkredite

	<b>31.12.2018</b>
Volumen (in TEUR)	14.861

## **Bericht des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Dieburg hat im Berichtsjahr die ihm nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen obliegenden Aufgaben, die auch die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes umfassen, in seinen Sitzungen wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand jeweils über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftlichen Verhältnisse und über die sonstigen wichtigen Angelegenheiten der Sparkasse unterrichtet.

Der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht mit dem Lagebericht für das Jahr 2018 wurden dem Verwaltungsrat vom Vorstand vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen prüfte die Buchführung, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. In der heutigen Sitzung wurde der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2018 festgestellt und der Lagebericht gebilligt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Die Verwendung des Bilanzgewinnes in Höhe von 7,0 Mio. € erfolgte entsprechend § 16 HSpG. Es werden 3,0 Mio. € an die Träger für gemeinnützige Zwecke ausgeschüttet. Der Restbetrag von 4,0 Mio. € wird der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Groß-Umstadt, den 7. Juni 2019

Vorsitzender des Verwaltungsrates  
Schellhaas, Landrat

# Jahresabschluss

**zum 31. Dezember 2018**

- Kurzfassung ohne Anhang -

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erstellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Darmstadt/Registerabteilung Dieburg offengelegt.

der Sparkasse Dieburg - Zweckverbandssparkasse -  
Sitz Groß-Umstadt

eingetragen beim

Amtsgericht Darmstadt

Handelsregister-Nr. HRA 32180

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		18.875.822,72		17.378
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		227.530.015,28		136.036
			246.405.838,00	153.413
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		4.338.194,31		3.374
b) andere Forderungen		50.742.305,21		2.328
			55.080.499,52	5.701
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.722.162.728,81	1.781.669
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	894.312.685,85	EUR		( 900.065 )
Kommunalkredite	155.621.402,17	EUR		( 224.708 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		50.795.818,50		40.793
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	50.795.818,50	EUR		( 40.793 )
bb) von anderen Emittenten		140.349.562,34		153.999
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	140.349.562,34	EUR		( 153.999 )
			191.145.380,84	194.792
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			191.145.380,84	194.792
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			284.127.342,88	228.007
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			15.731.293,02	16.305
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	821.415,97	EUR		( 821 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			51.129,19	51
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			345.846,88	440
darunter:				
Treuhandkredite	345.846,88	EUR		( 440 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.882,00		13
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			6.882,00	13
<b>12. Sachanlagen</b>			32.302.679,35	33.775
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			2.627.167,19	2.035
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			73.153,42	33
<b>15. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			2.648,20	2
<b>Summe der Aktiva</b>			2.550.062.589,30	2.416.237

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		71.902,50		1.642
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		96.097.449,38		97.595
			96.169.351,88	99.237
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	562.501.673,02			579.000
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	4.888.616,58			5.930
		567.390.289,60		584.931
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.501.843.863,77			1.328.019
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	42.065.651,90			68.616
		1.543.909.515,67		1.396.635
			2.111.299.805,27	1.981.565
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			345.846,88	440
darunter:				
Treuhandkredite	345.846,88 EUR			( 440 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.034.913,21	1.042
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			184.799,06	283
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.325.420,00		7.641
b) Steuerrückstellungen		853.825,00		3.755
c) andere Rückstellungen		8.947.526,24		9.372
			18.126.771,24	20.768
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			125.000.000,00	119.000
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	190.901.101,76			186.901
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		190.901.101,76		186.901
d) Bilanzgewinn		7.000.000,00		7.000
			197.901.101,76	193.901
<b>Summe der Passiva</b>			2.550.062.589,30	2.416.237
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		18.929.242,63		18.146
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			18.929.242,63	18.146
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		97.432.316,19		77.526
			97.432.316,19	77.526

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2017 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	48.189.221,09			51.997
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	437.660,44	EUR		( 130 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	27,66	EUR		( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.302.945,21			1.425
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		( 0 )
		49.492.166,30		53.422
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		4.977.347,32		6.271
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	238.826,43	EUR		( 164 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	25.156,07	EUR		( 40 )
			44.514.818,98	47.150
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.988.290,27		3.485
b) Beteiligungen		1.351.488,35		1.516
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.339.778,62	5.001
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			1.150.069,60	1.483
<b>5. Provisionserträge</b>		14.687.825,62		14.640
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		1.134.764,85		915
			13.553.060,77	13.725
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			1.949.147,26	2.354
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	79.319,39	EUR		( 112 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	EUR		( 2 )
<b>9. (weggefallen)</b>			65.506.875,23	69.713
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	19.784.439,21			19.905
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.344.866,28			5.587
darunter:				
für Altersversorgung	1.748.494,79	EUR		( 1.882 )
		25.129.305,49		25.492
b) andere Verwaltungsaufwendungen		12.668.750,64		12.569
			37.798.056,13	38.061
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			2.326.869,84	2.282
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.747.364,07	1.471
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	3.224,41	EUR		( 2 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	835.533,38	EUR		( 670 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		5.781.267,88		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		1.386
			5.781.267,88	1.386
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		1.293.970,11		11
			1.293.970,11	11
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>		0,00		0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		6.000.000,00		13.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		13.147.287,42		16.296
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>		0,00		0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		6.036.458,30		9.187
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		110.829,12		109
			6.147.287,42	9.296
<b>25. Jahresüberschuss</b>			7.000.000,00	7.000
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			7.000.000,00	7.000
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			7.000.000,00	7.000
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			7.000.000,00	7.000